

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N<sup>o</sup> 192.

Halle, Mittwoch den 19. August  
Mit Beilagen.

1874.

## Telegraphische Depeschen.

**Strassburg i. G.**, d. 16. August. In den ober-elsässischen Bezirkstag sind nach hier eingegangenen Meldungen mit Ausnahme eines einzigen Deputirten sämtliche Mitglieder, darunter die Bürgermeister von Mühlhausen und Kolmar, eingetreten und beeidigt. Der Bezirkstag von Lothringen ist mit 26 Mitgliedern eröffnet worden, von denen 24 in der letzten Session beeidigt, zwei neu beeidigt und zwei bereits beeidigte entschuldigt sind. Die sämtlichen Bezirkstage befinden sich sonach in regelmäßiger Thätigkeit.

**Strassburg i. G.**, d. 17. August. Heute ist hier der unter-elsässische Bezirkstag unter vollzähliger Theilnahme seiner 35 Mitglieder — nur der Advokat Schneegans fehlte und hatte seine Abwesenheit mit Krankheit entschuldigt — durch den Bezirkspräsidenten von Ensthausen eröffnet worden. Zum Präsidenten des Bezirkstages wurde der Apotheker Julius Klein von hier gewählt.

**Krefeld**, d. 17. August. Heute Vormittag 10 Uhr hat hier die Eröffnung des 15. volkswirtschaftlichen Congresses stattgefunden. Zum Präsidenten wurde Justizrath Braun (Berlin), zum ersten Vicepräsidenten Herberich (Uerdingen), zum zweiten Vicepräsidenten Freiherr v. Kübed (Wien) gewählt.

**Paris**, d. 16. August. Der gestrige Napoleonstag ist, wie aus den Depeschen der Präfekten hervorgeht, an allen Punkten Frankreichs ohne jede Demonstration verlaufen. Bei der hiesigen religiösen Feier in der Augustinerkirche war der bonapartistische Generalstab vollzählig. Die anwesende Volksmenge wird von den bonapartistischen Organen auf 6000 Personen geschätzt. — Die „Patrie“ meldet, der Marschall Mac Mahon habe heute vor seiner Abreise den spanischen Gesandten behufs Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens empfangen. Diese Mittheilung muß falsch sein, da, wie ich weiß, der Herzog von Decazes seit vorgestern auf Schloß Broglie zum Besuche verweilt. — Der Text des bereits telegraphisch signalisirten Manifestes des Don Carlos an die christlichen Mächte ist heute den hiesigen Journalen durch Verrüthlung des berüchtigten Korrespondenten des „New-York-Herald“, Benett, der bereits öfter von sich reden machte, zugestellt worden. Die frechen Lügen, welche in dem angeblichen Manifeste vorgebracht werden, sind übrigens selbst den Pariser Journalen zu stark.

**Paris**, d. 17. August. Das definitive Wahlergebnis bei der gestrigen Erstagwahl für die Nationalversammlung im Departement Calvados ist folgendes: Leprovost de Caunay (Bonapartist) erhielt 40,794, Aubert (Republikaner) 27,272, de Fontette (Legitimist) 8978 Stimmen, der Erstere ist somit gewählt.

**Madrid**, d. 16. August. Der Schaden, der durch die Verwüstungen der Karlisten an der Eisenbahnlinie Saragossa-Madrid angerichtet worden ist, wird auf 3 Millionen Reales angeschlagen, es wird einen Zeitraum von 6 Wochen bedürfen, um den Betrieb der Bahn wieder herzustellen. Bei der Räumung von Segorbia haben die Karlisten gleichfalls große Grausamkeiten verübt. — Ein zu dem englischen Kreuzgeschwader gehöriges Schiff ist heute in Port Mahon angekommen. — Die Nordarmee hat neue Verstärkungen durch 17 Bataillone, 20 Geschütze und 700 Pferde erhalten.

**London**, d. 17. August. Der Pariser „Times“-Korrespondent giebt eine Analyse des von der deutschen Regierung an ihre Vertreter im Auslande in der spanischen Anerkennungsfrage gerichteten Circularschreibens. Aus demselben gehe hervor, daß die Intentionen der deutschen Regierung zu keiner Zeit über die Grenzen einer moralischen Intervention hinausgegangen seien und dieselbe nur Wünsche für die Anerkennung der Madrider Regierung zum Ausdruck gebracht habe. Die spanischen Wirren hätten Europa gezwungen, eine abwartende

Haltung einzunehmen, aus der auch Deutschland bis zur Stunde nicht herausgetreten sei. Die Lage habe sodann eine wesentliche Aenderung erfahren durch die Greuelthaten der Karlisten, welche sich die Vertretung des monarchischen und konservativen Prinzips angemaßt durch ihr Auftreten dieses Prinzip in der bedenklichsten Weise kompromittirt hätten. Andererseits habe die spanische Regierung durch die neuerdings von ihr erfolgreich unternommene Disziplinirung ihrer militärischen Kräfte, sowie durch die von ihr siegreich durchgeführte Unterdrückung der kommunistischen Elemente einen ausreichenden Beweis ihrer Konsolidirung gegeben, ebenso wie die fruchtlosen Anstrengungen der Karlisten ihr Unvermögen, einen entscheidenden Erfolg zu erringen, zur Genüge dargegethan hätten. Ueberdies sei es ersichtlich, daß selbst, wenn die spanische Regierung in die Lage käme, weiteren organisirten Aufständen entgegenzutreten, die Pazification Spaniens nur von der Konsolidirung der Madrider Regierung zu erwarten sei. Die europäischen Kabinette würden daher durch Anerkennung der Regierung derselben ihre Aufgabe erleichtern und würde dies das einzige Mittel sein, um moralisch zu interveniren und dadurch einem Zustande ein Ende zu machen, dessen Verlängerung dem allgemeinen Frieden Europas gefährlich werden dürfte.

**New-York**, d. 17. August. Der norddeutsche Lloydampfer „Deutschland“ ist Sonnabend Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen.

## Zur Lage.

**DN. Berlin**, d. 17. August. Die deutsche Regierung zögerte bisher mit ihrer offiziellen Anerkennung der Madrider Regierung, weil sie in Gemeinschaft mit den ihr freundschaftlich nahe stehenden Staaten Oesterreich und Rußland diesen ersten thatschändlichen Schritt, durch welchen sich die seit dem letzten Kriege gepflegte entente cordiale der drei Kaiserstaaten dokumentiren soll, zu thun beabsichtigt. Es kann einem aufmerksamen Politiker nicht entgangen sein, daß in diesem Streben die deutsche Regierung mit hohen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte — mit Schwierigkeiten, die sie von vornherein wohl kaum erwartet hatte. Dieselben gingen, wie es scheint, von Wien aus, wo sich gerade jetzt Bestrebungen geltend machen, die darauf ausgehen, die Beziehungen Oesterreichs zu Rußland in einer Weise auszubilden, die den gemeinsamen Interessen der drei verbündeten Kaiserstaaten nicht gerade förderlich sein dürfte. Wir sind überzeugt, daß diese Bemühungen von einer Seite ausgehen, die dem gegenwärtigen Leiter der österreichischen Politik, dem Grafen Andrassy, fern steht, um so mehr aber wäre es zu bedauern, wenn diese offenbar deutsch-feindlichen Bemühungen irgendwie zur Geltung gelangten und die Stellung des Grafen Andrassy unterwühlten.

Kaum sind die Bemühungen der deutschen Regierung für die Anerkennung der spanischen Regierung erfolgreich zu Ende geführt, so bemächtigt sich die offiziöse Presse in Frankreich dieses Erfolges und sucht ihrem Publikum zu beweisen, daß die Bethelligung Frankreichs an diesem Schritte von wesentlicher Bedeutung für die künftigen Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien sein werde. Die Anerkennung der übrigen europäischen Staaten sei für die Madrider Regierung nur von moralischem Werthe, während die von Frankreich eine wirklich materielle Bedeutung habe. Diese Kundgebungen, welche besonders im „Mém. dipl.“ in einem längeren Artikel zum Ausdruck gelangen, bezwecken zunächst nur, die konservative Partei in Frankreich mit der spanischen Politik des Herzogs von Decazes zu befremden und in soweit dürfte von Unbetheiligten gegen derartige Kundgebungen nichts einzuwenden sein. Nur ist das Humoristische dabei, daß die offiziellen Aeußerungen gerade die Madrider Regierung am

wenigsten geneigt machen werden, an die wirkliche Freundschaft Frankreichs zu glauben, wenn in ihren Äußerungen enthalten sind, daß die Anerkennung Frankreichs der Madrider Regierung eine wahrhaft materielle Unterstützung (un véritable aide matériel) gewährt, weil den Karlisten damit jede Beziehung zu der französischen Bevölkerung und dem französischen Gebiete abgeschnitten ist. Demnach hatten die Karlisten bisher, so lange die Madrider Regierung nicht anerkannt war, nicht so Unrecht, in ihren Operationen sich auf die französische Bevölkerung der Departements in den Pyrenäen zu stützen und in dem Verhalten der französischen Regierung eine stillschweigende Gewährung ihrer Beziehungen zu den französischen Grenzbewohnern zu erblicken. Wie stimmt dies aber zu den Behauptungen des Herzogs von Decazes dem Vertreter der Madrider Regierung in Frankreich gegenüber, daß die französische Regierung niemals den Karlisten irgend welche Unterstützung gewährt und daß er die Beschwerden der Madrider Regierung als unbegründet bezeichnen könne.

Das „Mémorial diplomatique“ bringt in seiner neuesten Nummer folgende Nachricht: „Mehrere Journale melden, daß die Anerkennung der Madrider Regierung von den Mächten nur unter dem Vorbehalt ausgesprochen worden, daß sie nur persönlich den Marschall Serrano angehe. So viel wir wissen, wird diese Anerkennung in allen Punkten derjenigen gleichen, welche der gegenwärtigen Regierung Frankreichs von Seiten der Mächte gewährt worden.“ Ebensovienig wie die Anerkennung der französischen Regierung im Jahre 1871 auf eine einzelne Person sich bezog, bezieht sich jetzt die Anerkennung Spaniens nur auf die Person des Marschalls Serrano. Es wäre ein Irrthum, anzunehmen, daß man 1871 nur Hrn. Thiers anerkannt habe, weil bei der Uebernahme der Gewalt durch den Marschall Mac Mahon die Kreditiv aller in Versailles accreditirten Vertreter der Mächte erneuert wurden; eine derartige Erneuerung der Vollmachten wiederholt sich bei jedem Regierungswechsel, sei es in Republiken oder in Monarchien. Ebenso wird die Anerkennung der spanischen Republik nicht alterirt, wenn an Stelle Serrano's später eine andere Persönlichkeit an die Spitze der Regierung treten sollte.

NLC. Der Erfolg, welchen die deutsche Diplomatie in der spanischen Anerkennungsfrage davongetragen, wird von dem gesammten Ultramontanismus als ein Stoß in's Herz empfunden. Seine Organe sind außer Fassung. Das Hauptblatt der deutschen Clerikalen macht freilich den Versuch, die Niederlage seiner Partei zu einer solchen Deutschlands, ja ganz Europa's aufzubauen, indem es mit der Stimme der Kassandra verkündet, daß mit der Anerkennung der spanischen Republik unser Erbtheil, „gleich Süd- und Mittelamerika, in eine Aera der Revolution eintritt, deren Entwicklung zu keinen anderen, als den dort vorhandenen Zuständen führen kann.“ Die ungetrübte Heiterkeit indes, welcher die „Germania“, außer bei ihren Anhängern und deren protestantischen Gesinnungsetzern, bei aller Welt begegnet, wird ihr die unwillkommene Gewissheit geben, daß die Zeit, in welcher man mit dem Anwalt der europäischen Revolution operiren konnte, unwiederbringlich vorüber sind, daß auch dem monarchisch gesinnten Europa die Legitimität nicht mehr als unfehlbares Dogma gilt, dessen Anerkennung mit dem Ruin ganzer Völker erzwungen werden müsse, und daß jenen verblendeten Fanatikern, welche in

unserem Jahrhundert für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes und der Einheit der Kirche einen Siegeszug durch Europa halten zu können träumten, das stolze Hoffnungsgewebe auf immer gerissen ist.

NLC. Die „Volkzeitung“ ist über unsere Behauptung, daß der füglich von einem Hülfgeistlichen auf dem Westerberale angewandte Kunstgriff zur Umgehung der Raigelese eine Verwirklichung ihrer Vorschläge zur Befriedigung des Kirchenconflicts enthalte, in gewaltigen Form gerathen. Nichts desto weniger bleibt unsere Behauptung bestehen. Die „Volkzeitung“ will bekanntlich, daß der Staat nur von solchen Geistlichen, deren Gemeinden einen Zuschuß aus der Staatscasse erhalten, die Erfüllung gewisser Anstellungsbedingungen soll verlangen können, während er sich in Gemeinden, welche auf den Staatszuschuß verzichten mit a. B. aus ihren eigenen Mitteln einen Privatgeistlichen anstellen, um Qualification und Amtsausübung des letzteren gar nichts zu bekümmern haben soll. Jener Geistliche auf dem Westerberale ist nun in der That aus seiner amtlichen Stellung ausgetreten und die betr. Gemeinde hat die Absicht kund gegeben, ihn in seinem Charakter als Privatgeistlicher, als ihren Seelsorger zu behalten. Es dürfte sehr schwer sein, zwischen diesem Verhältniß und dem von der „Volkzeitung“ vorgeschlagenen, einen Unterschied zu entdecken.

NLC. Die „Leipziger Zeitung“ brachte vor Kurzem, geklärt auf die sonst agrarpolitische „deutsche Landeszeitung“, eine Reihe von clerikalen Artikeln, betitelt: „Gründungsgeschichten der jüngsten Vergangenheit“, welche ausdrücklich den Zweck verfolgten, den Vorwurf, daß der Abgeordnete Kasper in seinen bekannten Enthüllungen seine Parteifreunde absichtlich gekostet habe, zu erhärten. Einer der auf diese Weise am bestigsten Angegriffenen, Hr. v. Bennigsen, der allgemein hochgeachtete Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses und Landesdirector der Provinz Hannover, richtet nun an das officiöse Blatt der sächsischen Regierung eine Erklärung, der wir Folgendes entnehmen: „In Ihren Artikeln ist wiederholt die Vermuthung, ja die Behauptung aufgestellt, ich habe mir für meine Mitwirkung bei der Begründung und Concessionirung der Bahnen Hannover-Altenbeken und Löhne-Bienenburg Vermögensvortheile, einen s. g. Gründergewinn verschafft. Es ist sogar als gewissermaßen unmöglich hingestellt, daß Jemand, welcher, wie ich, bei Gründung und Concessionirung einer Eisenbahn so thätig gewesen sei und den Bauvertrag mit Einem der Unternehmer selbst mit abgeschlossenen habe, harmlos genug hätte sein sollen, sich keinen derartigen Gewinn zu verschaffen. Hierüber gestatten Sie mir eine deutliche und bestimmte Erklärung. So lange in Deutschland auf den Privateisenbahnbau nicht vollständig verzichtet ist, wird es allerdings schwer möglich sein, daß Banquiers und Kaufleute, überhaupt Geschäftsmänner, welche mit ihrer Zeit und Kraft Geld verdienen wollen, für Begründung und Ausführung einer Eisenbahn den hierzu regelmäßig erforderlichen sehr bedeutenden Aufwand an Zeit und Arbeit, häufig verbunden mit erheblichen Auslagen und Geschäftsriscos über sich nehmen, ohne auf einen entsprechenden geschäftlichen Gewinn zu rechnen und sich denselben zu verschaffen. Man wird dabei allerdings verlangen, daß ein solcher Gewinn kein unangemessener ist, und daß er in geschicklicher Form ohne Hintergehung Beteiligter erstrebt und erlangt wird. Ich bin aber kein Geschäftsmann. Deshalb und mit

Novelle von Ludwig Flempfen.

(Fortsetzung.)

Man war inzwischen am Hause des Agenten, der den Verkauf unter Händen hatte, angelangt und trat bei ihm ein: Friesen erfuhr zu seiner lebhaften Befriedigung, daß ihm noch Niemand zuvorgekommen sei, sah die Pläne, Pläne und Verkaufsbedingungen ein und fühlte sich in seinem Vorhaben nur noch mehr befestigt. Alle drei gingen sie dann in den Stadtpark hinaus, das Grundstück selbst in Augenschein zu nehmen, und hier geriet der anmüthige junge Krieger in Betrachtung des Ganzen wie seiner einzelnen Theile in solche Ekstase, pries den langsam präsenten Freunde bald Garten, bald Haus, bald Zimmer, bald Keller, bald Vorhalle, bald Pferdebestall in so begeisterte Weise an, daß er sich als sehr wirksamen Verbündeten des Agenten erwies und von diesem würdigen Manne manch anerkennendes Wort „über des Herrn Leutenants fachverständigen Blick“ erntete.

Doch war auch Friesen schließlich durch die Besichtigung des ganzen Grundstücks befriedigt, und nachdem einige von der Gegenpartei sofort als billig zugestandene Aenderungen in dem Kaufvertrage vorgenommen waren, geschah der Abschluß (zu großer Genugthuung des jungen Kavalleristen, der sich einen nicht ganz geringen Antheil an dem Gelingen der Sache belmaß und auf das verheißene Frühstück, als auf einen wohlverdienten Lohn seiner Tugend hinblickte), noch im Laufe desselben Vormittags.

„So wäre denn nun“, sprach Friesen, als er am Nachmittage nach dem déjeuner dinatoire (an welchem er sich, zu höchster Verwunderung des über die exquisiten Genüsse entzückten Leutenants, nur sehr mäßig betheiligte), bei sinkender Sonne unter den Linden seines Gartens nachdenklich auf- und niederwandelte, „so wäre denn nun die zweite Stufe, die nach der Meinung des trefflichen jungen Kollegen zum Lebensglück führt, erstiegen: ich habe mich redlich bemüht, als Mensch und Künstler mich tüchtig und der Welt brauchbar zu machen; ich habe ein Eigenthum erworben (und er warf einen sinnenden Blick auf das in mildem Herbstsonnenschein reizvoll daliegende Häuschen), wohl groß genug für zwei Menschen und wohl geeignet, um darin glücklich zu sein; aber

wo bleibt das Glück selbst? — Ach, es beschleicht mich die Sorge, daß nur für mich jener „Eilberblick des Lebens“ niemals aufglänzt.“

## Siebentes Kapitel.

Die Eigenthümerswerbung übte auf Friesen's Stimmung, obwohl die hypochondrischen Anwandlungen immer noch dann und wann auftraten und sein Herz beschwerten, im Ganzen einen recht erfreulichen Einfluß aus, und mit wachsender Lebhaftigkeit betrieb er die Herstellung von Haus und Garten nach seinem Sinn. Sobald ein hübsches sonniges Zimmer, welches er zu seinem Wohnraum bestimmt hatte, durch Tapezierer und Anstrich und manche andere praktische Verbesserungen, welche einzuführen ihm als Baukünstler Bedürfnis war, die wünschenswerthe Vollendung erhalten, ließ er sofort seine Möbel und Bücher und sonstige Sachen, die für die Zeit seiner Abwesenheit im Auslande einem Bewahrungs-Magazin anvertraut waren, herbeischaffen, und einige Tage verging ihm in der Arbeit, seine Zimmereinrichtung recht traulich und wohlthunlich herzustellen, in wahrhaft genussreicher Weise. Am fünften Tage siedelte er, des Hotel-Lebens bis zum Uebel überdrüssig, selbst in sein neues Bestigthum über, zum lebhaftesten Bedauern des „Schwans“, der gern noch länger seine gastlichen Fittige über ihn gebreitet hätte. Der „Salon“ stand wieder leer, und die nervöse Dame im Erdgeschoß athmete wie zum neuen Leben auf.

Friesen's dauernde Anwesenheit im Hause und sein ungebühter, kein Opfer scheuender Eifer besuerten nun die zahlreichen im Hause beschäftigten Arbeiter in wirksamster Weise. Wie im Fluge vollendete sich eine Arbeit nach der andern, und während so das allerliebste, nur etwas „verbohnte“ Häuschen ein wahrhaft gebigendes Gewand anzog, und bald im Festglanz der Neuheit prangte, verließ auch der Garten nicht in seinem bisherigen, ziemlich vernachlässigten Zustande. Gärtner und Arbeitleute wirkten mit staunenswerthem Eifer auch hier zum Guten und Schönen. Trotz des drohenden Herbstes ließ sich Friesen nicht abhalten, Gebüsche und Rasenplätze, Blumenbeete und Gartenwege in Ordnung zu bringen, als stünde der Mai, nicht aber der October vor der Thür, und kaum 14 Tage nach Abschluß des Kaufes stand die ganze kleine Villa in wahrhaft idealer Vollendung da. Wer vorüberfuhr oder ging, hielt unwillkürlich inne und betrachtete staunend Garten und Haus; und Friesen

Rücksicht auf meine öffentliche Stellung würde ich es für unpassend und für wenig ehrenvoll halten, wenn ich die Mitwirkung bei der Begründung einer Eisenbahn dazu hätte benutzen wollen, irgend einen derartigen Geschäftsgewinn zu erstreben oder anzunehmen. Ich verzehre mich daher energisch gegen jede dahin gehende Unterstellung oder Behauptung, erkläre hierdurch auf das Bestimmteste, daß ich bei Gelegenheit der Begründung und Concessionierung der Hannover-Altenbeker oder Wöhne-Wienburger Eisenbahn keinerlei Geschäftsgewinn oder Gründerlohn mir verschafft habe, und halte mich zu der Ueberzeugung berechtigt, daß alle, welche mich persönlich kennen oder auch nur mit einiger Aufmerksamkeit meine langjährige öffentliche Thätigkeit verfolgt haben, dieser meiner Versicherung Glauben schenken werden. Hannover, den 11. August 1874. N. v. Bennigsen, Landesdirektor."

### Deutschland.

**Berlin, d. 17. August.** Se. Majestät der König haben geruht: Die Regierungs-Assessoren Jaekel zu Erfurt und Jaeger zu Merseburg zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

Augenblicklich ist auch unser Gesandter in Spanien, Graf Paul Hatzfeldt, hier anwesend. Derselbe ist vom Fürsten Bismarck wiederholt empfangen worden. Er wird nunmehr als offizieller Gesandter auf seinen Posten zurückkehren können.

Fürst Bismarck ist wohlbehalten in Warjin eingetroffen. Der Fürst hat, nach übereinstimmenden Angaben, ein wohleres Aussehen als seit langer Zeit; er soll sich auch bedeutend gekräftigt fühlen und deshalb gesonnen sein, lediglich sich auf seinen Besitzungen in Lauenburg, bezw. Warjin aufzuhalten. Der Besuch eines Seebades auch an der Ostsee ist halb und halb aufgegeben, und es soll in der bestimmten Absicht des Fürsten liegen, nicht erst um Weihnachten, sondern nach einiger Kräftigung schon im October nach Berlin und zu den Geschäften zurückzukehren, um sich an den Arbeiten des Reichstages zu beteiligen, der am 15. oder spätestens 18. October berufen werden wird.

Um einer unter Leitung des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke stattfindenden Uebungsreise des Großen Generalstabes beizuwohnen, hat sich ein Kommando desselben, bestehend aus 1 General Major, 10 Stabs-Offizieren und 9 Hauptleuten, gestern von hier aus mittelst Extrazuges der Hamburger Bahn nach Lübeck begeben.

Durch Beschluß der Rathskammer des hiesigen königlichen Stadtgerichts vom 5. d. Mts. ist die vorläufige Schließung des hierselbst unter dem Namen „Sozialdemokratische Arbeiter-Partei“ bestehenden Vereins ausgesprochen worden. Das königl. Polizei-Präsidium bringt dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß nach §. 16 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 die Betheiligung an einem auch nur vorläufig geschlossenen Vereine als Mitglied mit Geldbuße von 5 bis 50 Thlr. oder mit Gefängnis von 8 Tagen bis zu 3 Monaten bestraft wird.

Auch ein zweiter Sohn des Vizekönigs von Aegypten wird, wie verlautet, später hierher gesandt werden, um in ein hiesiges Regiment einzutreten und den preussischen Militärdienst kennen zu lernen.

Die Gesamtausprägung von Reichsmünzen betrug bis zum 1. August: an Goldmünzen: 1,051,772,180 Mark; an Silbermünzen:

sen, wenn er, gedeckt gegen die Blicke der Promenirenden, nahe dem Gitter, an einem von jungen Edeltannen dicht umhagten Plage saß und las, konnte oft genug Ausdrücke der Bewunderung und des Neides von draußen vernehmen. Im Ganzen waren dieselben auf folgende drei Töne gestimmt: „Sieh da — Villa Helsten — was Teufels, wie hat das Ding sich zu seinem Vortheil verändert! Muß in verständige Hände gekommen sein; ist ja kaum wieder zu kennen! Vortrefflich!“

„Wird aber auch ein schönes Stück Geld gekostet haben; Helsten hatte zuletzt Alles sehr verfallen lassen!“ — „Ist gut angewendet; wenn der neue Besitzer es nicht dazu gehabt hätte, würde er's nicht gethan haben! Allerlei; eine Pierde des Parks!“

Oder zweitens:

„Sieh da, Fißdor; Villa Helsten! Hab' ich nicht immer gesagt, daß sie kann werden reizend, wenn ein Kapitalist se nimmt in die Hand; aber D'haßt nicht wollen hören, als ich sag': geh' hin und kauf' se! und nu is se weg, und ein klügerer Mann hat se geschmuppt vor unser Nase!“ — „Aber Kebedchen, laß Dir sagen, daß ich hab' gehabt meine Grund“ — „Thu mir den einzigen Gefallen, Fißdor, und schweig' mir still von Deine Grund', daß ich mich nicht alterir' im Wagen mitten auf der Landstraße! Gott der Gerechte, muß man sich ärgern über den Mann!“ — „Fahr' weiter, Jean!“

Oder endlich:

„Ach, Mama, sieh nur, wie reizend das Landhäuschen geworden ist, wo Conny Fißten mit ihrem Vater gewohnt hat!“

„In der That allerliebst, ein wahres bijou! — Wie finden Sie das Häuschen, Herr Baron?“

„Charmant, charmant, meine Gnädigste, comme une petite jolie cabane pour un jeune couple d'amants!“

Friesen war mit Allem, was er so auf unfreiwilligem Laufscheposten vernahm, wohl zufrieden und fuhr, nachdem die Villa für das Auge der Vorübergehenden längst fertig war, unablässig fort, die innere Ausstattung zu vervollständigen, zu vervollkommen. Die leeren Zimmer quälte ihn; er konnte es nicht ertragen, daß nur die zwei oder drei, welche er selbst in Gebrauch genommen, vollständig meublirt waren! So machte er denn eines schönen Tages einen Urbeschlagn über seine disponiblen Geldmittel, fand zu seiner Freude, daß er, ohne ein schlechter Wirth zu sein, sehr wohl noch ein paar hundert Thaler auf das Haus verwenden könne, und ging mit neuer Freude ans Werk. Mit gefülltem Portefeuille und einer langen Liste von Meubeln und Haushaltungsgegenständen erschien er Tags darauf in den ersten Magazinen der Stadt und entzückte die Inhaber durch höchst umfassende Einkäufe, bei denen sein feiner künstlerischer Geschmack sich im besten Lichte zeigte. Für ein Speisezimmer, ein zweites Wohnzimmer (hier zeigte er sich besonders eigen und umsichtig!) ein kleines Ankleide-Kabriolet, ein Gesellschaftszimmer und einen Gartenfalon wurden die benötigten Ausstattungsgegenstände sorglich und sachverständig zusammengestellt; und eben war er beschäftigt, seine Liste abzuschließen, als der Besitzer (der eitel Dienstknecht und Besessenheit war), noch keuchend aus dem oberen Theile des Magazins mit einem kleinen Möbel herbeileitete und es triumphierend vor seinem liberalen Käufer niederlegte — ein entzückend geschmackvolles, reich geschnitztes Nähtischchen.

Friesens Antlitz überließ eine lichte Röthe, und fast bestürzt starrte er das zielliche Geräth an. „Ein Nähtischchen —“ flötete er — „in der That —“

„Hatten wir total vergessen!“ vervollständigte der Besitzer selbstbewußt, indem er sich zufrieden die Hände rieb. „Vollständige Ausstattung einer Damen-Wohnung sonst, und das Nähtischchen übersehen — sehr komisch!“ und er gestattete sich ein kleines discretés Lächeln.

„Sehr hübsch gearbeitet“, erwiderte Friesen, der seine Verlegenheit unter einer sorgfältigen Betrachtung des Tischchens zu verbergen bemüht war; „recht zierlich!“

„Renaissance-Styl“, erklärte der Verkäufer, mit bescheidenem Stolz hinter vorgehaltener Hand huckend; „neueses Muster, noch gar nicht im Handel.“

„Nun, wenn das ist“, entgegnete der Baumeister, sich hinter einem Scherz bedenkend, „so muß ich die glückliche Gelegenheit des Vorkaufs wohl benutzen, obwohl ich sonst keinen Gebrauch davon machen kann. Sehen Sie das Tischchen zu den übrigen Sachen, lassen es aber in Leinwand verpacken; es soll ein Geschenk sein.“

„Ganz wohl. Die gesammten Sachen sollen binnen zwei Stunden in Ihrem Hause sein.“

Friesen gab seine Adresse, und als er von einem längeren Spaziergange heim kam, fand er in der That den Möbelwagen vor seinem Gartenzimmer.

(Fortsetzung folgt.)

29,227,287 Mark; an Nickelmünzen: 3,597,098 Mark 40 Pf.; an Kupfermünzen: 832,459 Mark 87 Pf.

Den Städten Saarbrücken und St. Johann ist nicht, wie ein Telegramm besagte, die Führung der preussischen „Fahne“, sondern der preussischen Farben gestattet worden.

Nach den neuesten bei der kaiserlichen Admiralität eingegangenen Nachrichten ist der Aviso „Pr. Adler“ am 31. Juli cr. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. Das Uebungs-geschwader ist am 29. Juli cr. in Kiel eingetroffen. Die Korvette „Elisabeth“ hat am 31. Mai cr. Singapore verlassen, ist am 15. Juni cr. in Hongkong und am 17. Juli cr. in Jeddo eingetroffen. Die Korvette „Ancona“ traf am 17. Juli cr. in Jeddo ein. Die „Gazelle“ ankerte am 15. Juli cr. auf der Rheide von Mabeira. Die Korvette „Augusta“ ist am 7. Juli cr. in Bahia angekommen. Die Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“ sind am 8. August cr. von Kiel aus in See gegangen. Die Brigg „Undine“ ankerte am 21. Juli cr. auf Mandal Rheide, verließ dieselbe am 23. dess. Mts., ankerte am 1. August cr. in den Downs, verblieb daselbst bis 3. und erreichte am 10. Plymouth, von wo aus dieselbe am 12. August cr. die Reise nach Lissabon fortzusetzen beabsichtigte.

Die Londoner „Hour“ erzählt zum Beweise, daß das Kullmannsche Attentat nicht der einzige aus der Agitation gegen das Reich hervorgegangene Ausbruch sei, eine Geschichte aus dem Herbst 1873, als die bekümmerten Hirtenbriefe französischer Bischöfe, namentlich das Schreiben des Erzbischofs von Paris in Frankreich die Gemüther aufs heftigste aufgeregten hatten. Damals schrieb ein belgischer Arbeiter, der, wie sich später herausstellte, im besten Ruf stand und einen musterhaften Lebenswandel führte, einen Brief an den Erzbischof von Paris, in welchem er sich erbot, gegen 40,000 Frs. zur Verforgung seiner Familie und 20,000 Frs. Auslagenvergütung den schlimmen Bismarck, den Feind Frankreichs und der heiligen Sache des Katholicismus, aus der Welt zu schaffen. Auf den ersten Brief folgte bald ein zweiter, in welchem der fromme Belgier seinen Namen und Adresse angab und behufs Erleichterung der zu machenden Zahlung seine Photographie beilegte. In diesem zweiten kurzen Schreiben war der Freund Frankreichs und der Kirche schon dringender und bat zum Schluß um den Segen des Erzbischofs. Es scheint, daß die beiden Briefe der belgischen Polizei übermittleit wurden, um Nachforschungen einzuziehen. Das Ergebnis dieser Erkundigungen lief darauf hinaus, daß der Schreiber der beiden Briefe die richtige Adresse, dagegen die Photographie eines intimen Freundes beigelegt hatte, vermuthlich um die weitere Durchführung des Schwindelprojektes zu erleichtern, und sich den Rücken zu decken. Beide Arbeiter waren früher in Deutschland in einer größeren katholischen Stadt in einer Fabrik beschäftigt gewesen. Noch einen dritten Brief richtete der Verfasser der beiden früheren an den Prälaten. Er kam in demselben auf sein früheres Anerbieten zurück und mahnte es sei Zeit zu handeln. Die belgische Regierung wurde gewarnt. Der Morblistige machte nach kurzer Frist Anstalten zu einer Reise nach Deutschland. Er erhielt indessen, als er auf dem Punkte der Abreise stand, von einem deutschen Kameraden den Wink, daß es für ihn an der deutschen Grenze nicht recht geheuer sei, worauf er sich wie es scheint eines An-

deren besonnen und dem Leben des Reichskanzlers nicht weiter nachgestellt hat.

Die deutsche Kronprinzessin in überreiche am Freitag dem 106. englischen leichten Infanterie-Regimente Bombay eine neue Fahne. Der Schauplatz des interessanten Vorganges war der Exercirplatz zu Parthurst in der Nähe von Newport auf der Insel Wight. Kurz nach 1 Uhr langte die Kronprinzessin in Begleitung des Kronprinzen, der einen mit schwarz-weißem Federbusch geschmückten Silberhelm und die weiße Uniform seines Garasser-Regiments trug, von Sandown an und wurden dort von dem General-Lieutenant Sir Hastings Doyle und einer Ehrenwache von 100 Mann empfangen. Die Prinzessin nahm sodann, begleitet von dem deutschen Botschafter und Sir Hastings, in Front des Regiments Stellung, die alte Fahne wurde unter Aufspielen bekannter englischer Militärmärsche vorbeiparadirt und die neue Fahne auf einen militärischen Altar von Trommeln unmittelbar vor dem kronprinzlichen Paare niedergelegt. Nachdem die Ceremonie der Fahnenweihe vollendet war, nahm die Kronprinzessin die neue Fahne entgegen, überreichte sie den knieenden Lieutenants Boyle und Jarvis und sagte: „Officiere, Unterofficiere und Mannschaften des 106. Regiments! Es ist für mich nicht nur ein Vergnügen, sondern auch eine Ehre, an der Ceremonie theilzunehmen, welche Sie heute hier veramaltet hat. Es gereicht mir zur großen Freude, aufgefordert worden zu sein, einem Regimente, welches seinem Vaterlande in Indien und Persien gut gedient, eine neue Fahne zu überreichen. Mögen unter dieser Fahne, wohin auch immer sie geführt werde, neue Vorbeeren errungen werden, und möge dieselbe Sie zum Siege führen, wann immer die Ehre unserer geliebten Herrscherin und die Sicherheit des Landes es erfordern.“ Oberst Gillespie dankte der Prinzessin für die Ehre; er erklärte, daß der Gebanke, eine Princess Royal von England habe die Fahne übergeben, das Regiment zu erhöhter Tapferkeit anspornen werde, und schloß: „Das Vergnügen, das Ew. Königl. Hoheit bei Ueberreichung dieser Fahne etwa empfunden haben mögen, muß durch die Anwesenheit des Mannes erhöht worden sein, der als Soldat die größten Erfolge des neunzehnten Jahrhunderts errungen hat.“ Das Regiment marschirte hierauf mit der neuen Fahne vorbei. Das kronprinzliche Paar und der deutsche Botschafter frühstückten sodann mit Oberst Gillespie, Sir Hastings Doyle, Sir Garnet Wolseley und anderen Officieren.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Am 1. September c. wird in Eckartsberga, Regierungsbezirk Merseburg, eine Kaiserliche Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— Dem Maschinenfabrikanten Dr. A. Bernhardt sen. zu Eisenburg ist unterm 14. August 1874 ein Patent auf eine durch Zeichnung, Beschreibung und Modell nachgemessene Säescheibe in ihrer ganzen Zusammensetzung auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und

— In Koburg hat sich nunmehr ebenfalls ein

— In Folge eines Fliegenstich's ist in Frankenhausen ein achtjähriger Knabe gestorben. Der Tod trat nach drei Tagen ein und mag wohl nicht rechtzeitige ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden sein.

### Halle, den 18. August.

Der heutige Gedenktag der glorreichen Schlacht bei Gravelotte wird auch von dem hiesigen „Verein von Kriegern vom 2. September 1870“ in festlicher Weise begangen werden. Der Verein, dessen Mitglieder durchweg den gebildeten Ständen angehören, sucht seinen Zweck durch Haltung von kriegswissenschaftlichen Zeitchriften, durch Besprechung militärischer Fragen, durch Gewährung von Unterstützungen an hülfbedürftige Invaliden u. zu erfüllen und hat sich dem großen „Deutschen Kriegerbund“ angeschlossen. Da es thatsächlich hier noch eine große Anzahl von Kriegskameraden giebt, welche seither Anstand nahmen, sich dem einen oder anderen Kriegerverein anzuschließen, so empfehlen wir ihnen diesen Verein, der in so würdiger Weise befreit ist, den allgemeinen Zielen der deutschen Kriegervereine, von denen auch sämtliche Hallischen Vereine einen so erfreulichen Aufschwung genommen haben, zu dienen.

Die Halle-Casseler Bahn resp. der Staat richtet jetzt an die unglücklichen Subgaranten derselben die Aufforderung, die garantirten 4/10 für die Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien Lit. B. zu zahlen. Verschiedene Kreise und Städte, darunter auch die Stadt Halle, werden hierdurch schwer betroffen. Dem Vernehmen nach hat aber die Stadt Halle die Zahlung verweigert und wird nach executorischer Eintreibung des betreffenden Betrages einen Proceß anstrengen, zu dessen nachdrücklicher Führung ihr von sämmtlichen Subgaranten Vollmacht übertragen werden dürfte. Ein Hauptgrund für dieses Vorgehen ist der Umstand, daß die Garantieverpflichtung auf die directe Bahnlinie Halle-Kassel lautet, während durch Gesetz vom Jahre 1873 diese Linie in Halle-Münden-Kassel abgeändert worden ist, ohne daß man bei dieser Aenderung des ganzen Substrates für nöthig erachtet hat, die Subgaranten zu betragen.

Wir können heute die erfreuliche Thatsache melden, daß die Vorarbeiten zum Bau des Elster-Saal-Kanals, Dank der finanziellen Unterstützung der Sächsischen Regierung, bereits begonnen haben. Dieselben werden zunächst auf der sächsischen Strecke innerhalb 4 Wochen ausgeführt und dann auf die preussische Strecke ausgedehnt werden, sobald die königliche Regierung zu Merseburg die bis heute bei dem Vorstand des Leipziger Elster-Saal-Kanalvereins ganz

unerkklärlicher Weise noch nicht eingegangene Concessionirung bewilligt haben wird. Wir hoffen auf das Bestimmteste, daß unsere Regierung die enorme Wichtigkeit des Kanals für die gewerbliche Hebung des Handelsamters-Bezirks wie für die Belebung der Saal- und Ansturt-Schiffahrt nicht unterschätzen, sondern dem Unternehmen ihre thatsächliche Unterstützung gewähren werde.

Aber auch die Adjacenten, die Kreise und Communen sowie die gesammte Industrie und Landwirthschaft unseres Bezirks müssen die hohe Bedeutung des Kanalprojectes anerkennen und können ihre Sympathien für dasselbe nicht besser betätigen, als wenn sie sich dem neugebildeten Elster-Saal-Kanalverein in Leipzig anschließen. Ueber das Kanalproject selbst, dessen Hauptlinie nach dem neuesten Plan etwas verändert und zwar ziemlich weiter nördlich von Wischerdorf, Schladebach und Wüsten-eutsch gelegt werden soll, bringen wir in der Kürze Näheres.

### Vermischtes.

[Dvotion für Bismarck.] Der Münchener Gesangverein „Neu-Bavaria“, so schreibt man der „N.-Ztg.“, hatte in seinem Gesellschaftslokale am Montag zwischen 12 und 3 Uhr Mittags einzelne Mitglieder auswärtiger Gesangsvereine zu geselliger Unterhaltung geladen, bei welcher Gelegenheit an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm abgeendet wurde:

„Beim Klang der deutschen Lieder  
Ward heut' auch Dein gedacht,  
Des Mannes, der uns wieder  
Zur Einigkeit gebracht.“

Die Versammelten waren außer dem genannten Münchener Verein aus Amberg, Barbis (Oberpfalz), Berlin, Geiselhöring, Karlsruhe, Königsberg, Meß, Regensburg, Alt- und Neu-Ulm, Schripps (Oesterreich unter der Enns), Tharand und Kalbe.

Papa Brangel ist, wie in Berlin, so auch in seinem gegenwärtigen Sommeraufenthalte Warmbrunn der populärste Mann und der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Am letzten Sonntag besuchte er, wie gewöhnlich Vormittags, die Promenade, angethan mit einem grauen Touristenhomb und den großen Schlapphut à la Bismarck auf dem Kopfe. Die Badepelle spielte gerade den Deffauer-Marsch, und der langgezoogene Kriller, den der Dirigent kunstgerecht exekutirte, amüfirte den hohen Herrn so außerordentlich, daß er dicht vor dem Musikpavillon Posto faßte und die Leistungen der Künstler mit gnädigem Kopfnicken aufmunterte. Immer von neuem rauschte die alte Weise, immer länger wurde der Kriller und immer dichter frömten die Badegäste zusammen. Endlich ging den Bläsern aber doch „die Puste aus“, die Musik verstummte, und nun trat der greise Feldmarschall mit den Worten an den Dirigenten heran: „Das war brav von Dir, mein Sohn, das hast Du sehr gut gemacht!“ — „Hurrah! Papa Brangel soll leben!“ tönte es aus dem Kreise der Badegäste, Hunderte von Rehlen stimmten ein, die Musik blies dreimal aus Leibkräften Tusch. „Wie sich der Jubel gelegt hatte, hielt der redselige Herr eine Ansprache an das Publikum, des Inhalts etwa: „Es freut mich recht sehr, liebe Kinder, daß Ihr mir alten Manne noch solche Freude bereitet und mir solche Aufmerksamkeiten erweist. Aber dafür wollen wir nun auch mal die Damen hoch leben lassen!“ Wiederum großer Jubel und Tusch.

Die „Germania“ hat den Vortrag, welchen Herr Majunke in Erier über die Wunder-Jungfrau Louise Lateau gehalten, vollständig mitgetheilt und die gläubigen Leser dieses frommen Blattes werden sich dabei gewiß recht erbauet haben. Damit aber auch andere „ungläubige“ Menschen, die das Blatt nicht lesen, ein paar Minuten sich erbauen können, wollen wir hier einige Stellen aus diesem Vortrage anführen. Der Wunder-Caplan erzählt uns nämlich in allem Ernste, daß die Louise Lateau „ohne Nahrung“ lebt und nur von der Spende des Abendmahls ihr Dasein fristet. Ferner hören wir, es entströme der armen Louise um Mitternacht vom Donnerstag zum Freitag an den Stellen, wo die Wunden des Heilands waren, das Blut in so gewaltiger Art, daß es „zu förmlichen Bächen anschwillt.“

Bei diesem „Wunder“ muß man sich freilich wundern, daß jene Gegend noch nicht von einer Blutüberschwemmung heimgesucht worden ist. Herr Majunke berichtet weiter, daß das Mädchen „von Gott auch die Gnade der Ekstase erhalten“ hat. — Diese Begabung setzt uns durchaus nicht in Erstaunen, denn im ultramontanen Lager ist sie sehr häufig zu finden. Was uns aber ganz besonders interessiert, das ist der Grund, den uns der Wunder-Caplan erzählt, weshalb die Louise von Gott begnadet worden ist. — „Sie wissen“ — so spricht er zu seinen Gläubigen — „es ist in der Gegenwart ein großer Kampf ausgebrochen gegen unsere heilige Kirche, und Gott, meine ich, hat durch seine Dienerin Louise Lateau der Menschheit von Neuem zeigen wollen, daß sein Reich noch est begründet da steht.“ — Wer staunt nicht über diese Worte des wunderbaren Propheten? Der heilige Majunke hat gewiß ein Zwiegespräch mit einem feurigen Dornbusch gehalten, da er so genau weiß, was Gott eigentlich mit dieser Louise Lateau beabsichtigt hat. — Heiliger Majunke, bitt' für uns, auf daß auch wir „begnadet“ werden!

Alle Welt entzinkt sich noch des Knaben Mortara, dessen gewaltsame Ent fernung von seinen Eltern durch katholische Priester dazumal in ganz Europa ein seltenes Aufsehen erregte. Heute nun ist dieser Knabe zum Manne geworden. Er ist Augustinermönch im Kloster Notre-Dame de Beauchêne und hat am 16. Juli zum ersten Male öffentlich gepredigt. Es geschah dies im Kloster „Karmel“ zu Niort, im franz. Departement Sèvres. Der „Pater“ Mortara ist ein junger bleicher Mann mit einem Gesichte, dem man jahrelanges

Klosterlebe  
ner Reife  
am entwo  
redigt an  
Sprache v  
um so sich  
macht ein  
die Kirche  
fingigen  
Kat h o l i  
— C  
Exemplar  
heft ist a  
und selbst  
herausgel  
nicht mel  
nach Fran  
Bersebu  
der „Pate  
Polizei m  
der Frem  
regiltrend  
eine groß  
auf dem  
Exemplar  
tement d  
Städten  
die Post  
eine Abre  
phischen

17. Au  
aufdruck  
Dunstbr  
Rel. Seud  
aufwärme  
Wind  
Himmels  
Wolkenfo

Mag  
68-75  
Börse, d.  
Berli  
August,  
Kilogr. n  
Sept.  
+ bes.,  
+ No 8  
mentlich  
Tendenz  
Schluß er  
nach L  
+ ab Da  
Oct. 51/  
1/2-2/3  
Reichsm  
hafer l  
+ Loco  
rr. Dec  
-1/4, +  
1875 1000  
waare 00  
80-84 +  
gefab.,  
sen Mon  
Nov. 18  
Reichsm  
gen billi  
Loco 00  
Sept. 27  
Nov. 20  
-64, 6  
Bre  
bz., An  
bz., N  
bz., N  
Ste  
April/M  
150 M  
Epiricu  
+ Sa  
meichn  
211 C  
212 Dr.  
222 Dr.  
150 C  
1/2. 60  
rr. 100  
Am  
kau, p  
loco 31  
Lon  
Tendenz  
litt ch  
Kie  
len, b  
schwim  
rad 5/  
43/, fo  
57/, fo  
Upland

Mag  
68-75  
Börse, d.  
Berli  
August,  
Kilogr. n  
Sept.  
+ bes.,  
+ No 8  
mentlich  
Tendenz  
Schluß er  
nach L  
+ ab Da  
Oct. 51/  
1/2-2/3  
Reichsm  
hafer l  
+ Loco  
rr. Dec  
-1/4, +  
1875 1000  
waare 00  
80-84 +  
gefab.,  
sen Mon  
Nov. 18  
Reichsm  
gen billi  
Loco 00  
Sept. 27  
Nov. 20  
-64, 6  
Bre  
bz., An  
bz., N  
bz., N  
Ste  
April/M  
150 M  
Epiricu  
+ Sa  
meichn  
211 C  
212 Dr.  
222 Dr.  
150 C  
1/2. 60  
rr. 100  
Am  
kau, p  
loco 31  
Lon  
Tendenz  
litt ch  
Kie  
len, b  
schwim  
rad 5/  
43/, fo  
57/, fo  
Upland

Mag  
68-75  
Börse, d.  
Berli  
August,  
Kilogr. n  
Sept.  
+ bes.,  
+ No 8  
mentlich  
Tendenz  
Schluß er  
nach L  
+ ab Da  
Oct. 51/  
1/2-2/3  
Reichsm  
hafer l  
+ Loco  
rr. Dec  
-1/4, +  
1875 1000  
waare 00  
80-84 +  
gefab.,  
sen Mon  
Nov. 18  
Reichsm  
gen billi  
Loco 00  
Sept. 27  
Nov. 20  
-64, 6  
Bre  
bz., An  
bz., N  
bz., N  
Ste  
April/M  
150 M  
Epiricu  
+ Sa  
meichn  
211 C  
212 Dr.  
222 Dr.  
150 C  
1/2. 60  
rr. 100  
Am  
kau, p  
loco 31  
Lon  
Tendenz  
litt ch  
Kie  
len, b  
schwim  
rad 5/  
43/, fo  
57/, fo  
Upland

Wetterleben anseht. Ein zufälliger Zuhörer seiner Predigt, der auf seiner Reise in Wien anwesend war, hat uns folgende Schilderung von ihm entworfen: „Der junge Italiener hatte etwas schüchtern seine Predigt angefangen. Man konnte zweifelhaft sein, ob er die französische Sprache vollkommen würde beherrschen können. Aber je mehr er sprach, um so sicher wurde er und sein wohlklingendes, volltönendes, warmes und sympathisches Einbrud. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Kirche in dem ehemaligen Judenkneben einen gewandten und scharfsinnigen Redner gewonnen hat, der heute übrigens — ein fanatischer Katholik ist.“

Ein Brüsseler Freund hat der „N. fr. P.“ als Curiosum ein Exemplar der photographirten „Laternen“ geschickt. Das ganze letzte Heft ist auf einem Seidenblatte, zweifseitig zu je vier Spalten, reproducirt und selbstverständlich nur mit Aufnahme der Coupee zu lesen. Der Herausgeber dieser Ausgabe in nuce giebt zwar an, daß sie auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Brieftaubepost aus England nach Frankreich eingeführt werde; es ist aber eher anzunehmen, daß die Verwendung mit der gewöhnlichen Post geschieht. Diese Blättchenform der „Laternen“ ist in jedem Briefe zu verbergen, und die französische Polizei müßte eben, um hinter dieses Geheimniß zu kommen, alle aus der Fremde einlangenden Briefe erbreden. Trotzdem die Polizei eifrig sigillirt hinter der „Laternen“ her ist, findet diese fast verpönte Waare eine große Verbreitung in Paris. Vor einigen Tagen arretirte man auf dem Glichyplatze einen Deggelspieler, bei dem man noch mehrere Exemplare der „Laternen“ vorfindig fand. Ein Journal aus dem Departement der Loire zeigt an, daß auch außer der Capitale in den kleineren Städten Frankreichs die „Laternen“ lustig circulirt und regelmäßig durch die Post aus England zugehickt wird. Der „Dreder“ denuncirt förmlich eine Adresse, an die vor wenigen Tagen eine Schachtel mit photographischen Reproduktionen der „Laternen“ durch die Post kam.

**Meteorologische Beobachtungen.**

17. August.	Woggen 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittl.
Dunstgrad . . .	335,01 Par. L.	335,58 Par. L.	335,70 Par. L.	335,73 Par. L.
Winddruck . . .	4,73 Par. L.	4,44 Par. L.	5,26 Par. L.	5,14 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	82,5 pCt.	69,9 pCt.	91,8 pCt.	81,4 pCt.
Nel. Feuchtigkeit	12,3 G. Nm.	16,2 G. Nm.	12,3 G. Nm.	13,6 G. Nm.
Wind	0	0	WNW	0
Himmelsansicht	trübe 9.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Cirr., cu., Cu.-ni.	Nimbus-stratus.	Nimbus.	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 17. August. Weizen 72—79  $\frac{1}{2}$  fl. Roggen 58—70  $\frac{1}{2}$  fl. Gerste 68—75  $\frac{1}{2}$  fl. Hafer 68—76  $\frac{1}{2}$  fl. für 2000 St. oder 1000 Kilo. — **Magdeburger Börse, d. 17. August.** Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß —  $\frac{1}{2}$  fl. Berlin, den 17. August. Weizen: Termine stark gemichen, besonders der August, gekauf. 10,000 Ctr., Kündigungspreis 73  $\frac{1}{2}$  fl. loco 74—85  $\frac{1}{2}$  fl. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat 72 $\frac{1}{2}$ —73 $\frac{1}{2}$  fl. bez., Aug. Sept. —  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Sept./Oct. 70 $\frac{1}{2}$ —69  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Oct./Nov. 69 $\frac{1}{2}$ —65 $\frac{1}{2}$  fl. bez., Nov./Dec. 68 $\frac{1}{2}$ —68  $\frac{1}{2}$  fl. bez., April/Mai 203—202 $\frac{1}{2}$  fl. Reichsmark bez. — **Woggen loco** fast schwerfällig, Unterformen: Termine wurden heute namentlich von der Speculation stark realirt, wodurch Preise in eine weidende Tendenz gerathen und gegen vorgestern erheblich 1  $\frac{1}{2}$  pr. 1000 Kilo einbüßten. Schluss etwas fester, gekauf. 8000 Ctr., Kündigungspreis 52 $\frac{1}{2}$  fl. loco 50—67  $\frac{1}{2}$  fl. nach Qualität gefordert, russ. 50 $\frac{1}{2}$ —52  $\frac{1}{2}$  fl. ab Kahn bez., neuer inländ. 62—67  $\frac{1}{2}$  fl. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 51—50  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Sept./Oct. 51 $\frac{1}{2}$ —50 $\frac{1}{2}$  fl. bez., Oct./Nov. 50 $\frac{1}{2}$ —49  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Nov./Dec. 50 $\frac{1}{2}$ —49  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Jan. Febr. 1875 — Reichsmark bez., April/Mai 152 $\frac{1}{2}$ —151 $\frac{1}{2}$  fl. Reichsmark bez. — **Gerste, große und kleine,** 53—70  $\frac{1}{2}$  pr. 1000 Kilogr. bez. — **Hafer loco** und Termine niedriger, gekauf. 4000 Ctr., Kündigungspreis 57 $\frac{1}{2}$  fl. loco 57—72  $\frac{1}{2}$  pr. 1000 Kilogr. bez., vormaliger 67—70  $\frac{1}{2}$  fl. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 58—57 $\frac{1}{2}$  fl. bez., Aug./Sept. —  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Sept./Oct. 61 $\frac{1}{2}$ —66  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Oct./Nov. 55 $\frac{1}{2}$ —54  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Nov./Dec. 55  $\frac{1}{2}$  fl. bez., April/Mai 1875 166 $\frac{1}{2}$ —165 $\frac{1}{2}$  fl. Reichsmark bez. — **Erbsen, Nachware** 72—75  $\frac{1}{2}$  fl., Futtererbsen 68—70  $\frac{1}{2}$  fl. bez. — **Welsanen:** Kabbäl bei mäßigem Umsatz wenig verändert, gekauf. Ctr., Kündigungspreis —  $\frac{1}{2}$  fl. loco ohne Faß 17  $\frac{1}{2}$  fl. pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 18 $\frac{1}{2}$  fl. bez., Sept./Oct. 18 $\frac{1}{2}$ —17  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Oct./Nov. 18  $\frac{1}{2}$ —17  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Nov./Dec. —  $\frac{1}{2}$  fl. bez., April/Mai 1875 60—59  $\frac{1}{2}$  fl. Reichsmark bez. — **Leinöl loco** 22  $\frac{1}{2}$  fl. bez. — **Spiritus** unter Schwankungen billiger verkauft, gekauf. 70,000 Liter, Kündigungspreis 27  $\frac{1}{2}$  fl. loco ohne Faß 27  $\frac{1}{2}$  fl. bez., pr. diesen Monat 27  $\frac{1}{2}$ —27  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Aug./Sept. 27  $\frac{1}{2}$ —27  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Oct./Nov. 27  $\frac{1}{2}$ —27  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Dec./Jan. 27  $\frac{1}{2}$ —27  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Nov./Dec. 27  $\frac{1}{2}$ —27  $\frac{1}{2}$  fl. bez., April/Mai 65 $\frac{1}{2}$ —64  $\frac{1}{2}$  fl. Reichsmark bez.

**Dresden, d. 17. August.** Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Aug. 26 $\frac{1}{2}$  fl. bez., Aug./Sept. 25 $\frac{1}{2}$  fl. bez., Sept./Oct. 23 $\frac{1}{2}$  fl. bez. Weizen pr. Aug. 50  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Roggen pr. Aug. 53 $\frac{1}{2}$  fl. bez., Sept./Oct. 53  $\frac{1}{2}$  fl. bez., April/Mai 155 fl. bez. Kabbäl pr. Aug. 18  $\frac{1}{2}$  fl. bez., Sept./Oct. 18  $\frac{1}{2}$  fl. bez., April/Mai 59 fl. bez. — **Stettin, d. 17. August.** Weizen pr. Aug. 77 fl. bez., Sept./Oct. 70 $\frac{1}{2}$  fl. bez., April/Mai 203 fl. bez., Roggen pr. Aug. u. Sept./Oct. 49 $\frac{1}{2}$  fl. bez., April/Mai 150 fl. bez. Kabbäl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 17 $\frac{1}{2}$  fl. bez., April/Mai 19 fl. bez. Spiritus loco 27 $\frac{1}{2}$  fl. bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 26 $\frac{1}{2}$  fl. bez., Sept./Oct. 24 $\frac{1}{2}$  fl. bez. — **Hamburg, d. 17. August.** Weizen und Roggen loco hau, beide auf Termine waidend. Weizen pr. 1200 St. pr. Aug. u. Aug./Sept. 1000 Kilo netto 213 Dr., 211 G., Sept./Oct. 212 Dr., 210 G., Oct./Nov. 213 Dr., 211 G., Nov./Dec. 212 Dr., 210 G. Roggen 1000 Kilo netto pr. Aug./Sept. 164 Dr., 162 G., Sept./Oct. 160 Dr., 158 G., Oct./Nov. 159 Dr., 157 G., Nov./Dec. 158 Dr., 156 G. Hafer fest. Gerste still. Kabbäl fest, loco u. pr. Oct. 53 $\frac{1}{2}$  fl., Mai pr. 200 Pf. 60. Spiritus still, pr. Aug. u. Aug./Sept. 54 $\frac{1}{2}$  fl., Sept./Oct. u. Oct./Nov. pr. 100 Liter 55 $\frac{1}{2}$  fl. — **Wetter:** Schön.

**Amsterdam, d. 17. August.** Weizen geschäftslos, pr. März 287 $\frac{1}{2}$  fl. Roggen loco hau, pr. Oct. 185, März 183 $\frac{1}{2}$  fl. Naps pr. Herbst 304, Frühj. 303 fl. Kabbäl loco 31, pr. Herbst 31 $\frac{1}{2}$  fl., Frühj. 34 $\frac{1}{2}$  fl. — **Wetter:** Trübe.

**London, d. 17. August.** (Schlussbericht.) Für englischen Weizen weidende Tendenz, fremder Ueb. billiger seit vorgangenen Montag. Hafer geringerer Quas likt eher williger. — **Wetter:** Schön.

**Liverpool, d. 17. August.** Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation u. Export 2000 Ballen. Unverändert, Amerikaner schwimmend fest. Middlings-Delans 8 $\frac{1}{2}$  middl. amerikanische 8 $\frac{1}{2}$  middl. fair Dollars 7 $\frac{1}{2}$  middl. fair Dollars 7 $\frac{1}{2}$ , good middl. Dollars 4 $\frac{1}{2}$  middl. Dollars 4 $\frac{1}{2}$ , fair Bengal 4 $\frac{1}{2}$ , fair Broad 5 $\frac{1}{2}$ , fair fair Domra 5 $\frac{1}{2}$ , good fair Domra 5 $\frac{1}{2}$ , fair Madras 5 $\frac{1}{2}$ , fair Pernam 8 $\frac{1}{2}$ , fair Empena 8 $\frac{1}{2}$ , fair Egyptian 8 $\frac{1}{2}$ . — **Upland** nicht unter low middling Septem./October-Lieferung 8 $\frac{1}{2}$  d.

**Petroleum.** (Berlin, d. 17. Aug.): Pr. 100 Kilo loco 7  $\frac{1}{2}$  fl., pr. August 7  $\frac{1}{2}$  fl., pr. Aug./Sept. 7  $\frac{1}{2}$  fl., pr. Sept./Oct. 7  $\frac{1}{2}$  fl., pr. Oct./Nov. 7  $\frac{1}{2}$  fl., pr. Nov./Dec. 7 $\frac{1}{2}$  fl. — **Hamburg:** fest, Standard white loco 9, 70 fl., 9, 60 fl., pr. Aug. 9, 60 fl., pr. Sept./Oct. 10, 30 fl. — **Bremen:** Kubig, Standard white loco 10 fl.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. August am Unterwasser 0 Meter 74 Centim., am 18. Aug. am Unterwasser 0 Meter 74 Centimeter.

**Wasserstand der Saale bei Bernburg** war am 17. Aug. Vorm. 0,60 Meter.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 17. August. Am Pegel 0,58 Meter (1 Fuß 10 Zoll).

**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 17. Aug. 144 Centimeter = 2 Ellen 13 Zoll unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 17. August. Die Fonds- und Actienbörsen eröffnete und verkehrte heute fast während ihres gesammten Verlaufes in ausgeprochen matter Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet fast ausnahmslos matter ein und erlitten dann und weilere nicht unwesentliche Einbußen, zu welchem Resultat umfangreiche Realisationen und sehr bedeutende Blancovorkäufe der Contrainte ziemlich gleichmäßig zusammenwirkten. Die rüchliche und entscheidende Wendung der Bewegung nahm ihren Ausgang von dem internationalen Gebiet und theilte sich allmählig den anderen Geschäftszweigen mit. Der Verkehr gewann nur auf dem speculativen und Bankactiengebiete einige Ausdehnung, während Cassamerie und besonders Industriepapiere geschäftslos waren. — Der Geldstand zeigte keine wesentliche Veränderung. Das Diskont bleibt im Privatwettbewerb unverändert 2 $\frac{1}{2}$ % für feinste Devisen. Ganz gegen Schluss der Börse trat eine mäßige Befestigung ein, die aber an dem Gesamtergebnis und besonders an den wesentlichen Course-Änderungen nichts zu ändern vermochte. — Auf internationalem Gebiet, wie überhaupt anderen Creditactien im Vordergrund der Bewegung und gaben bei sehr belangreichen Umsätzen bis zu 2 $\frac{1}{2}$ % Vorz. nach; auch Frankosen waren beliebt und stark weidend; das letztere gilt auch für Lombarden, die aber weniger beachtet wurden. — Fremde Fonds waren wenig fest und rubig. Deutscher reichliche Renten sowohl wie Italiener und Russische Fundantheilen waren nachgehend, Tränen matt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds und Prioritäten verkehrten in recht fester Haltung nur einzeln lebhafter, in landschaftlichen Prämien- und Rentenbriefen geringes Umge. — Prioritäten waren weniger verändert und rubig, Russische weidend, Preussische 4 und 4 $\frac{1}{2}$ % procentale fest und etwas lebhafter; außerdem Galizische A. Emiffion, Lemberger/Erzherzog A. — 10. und Teubahn-Prioritäten gefragt. — Der Eisenbancnactienmarkt blieb rubig, die Course ziemlich behauptet. Von Preussischen schmeren Werthen mußten Absetzungen Westfälische etwas nachgeben, während Oberhessische fest und nicht unbeliebt waren. Leichtere inländische Werthe blieben still. — Von den fremden Eisenbancnwerthen waren Galizier matter, Dun- und Bodenbacher fest, Rumänien und Schweizer weidend. Das Geschäft in Bankactien vollzog sich in recht fester Haltung bei verhältnismäßig guter Regsamkeit. Neben den schon in den letzten Tagen erwähnten Hauptdevisen können heute der Börsen-Handelsverein (Caro/Hertel), Münchener Creditbank, Deutsche Bank etc. als beliebt und höher genannt werden. — Industriepapiere blieben still und wenig verändert. Montanwerthe matter, Dortmunder Union und Laurahütte auf ermäßigtem Niveau ziemlich beliebt.

**Leipziger Börse vom 17. August.** Königl. sächs. Staatsanleihe von 1830 von 1000 u. 500  $\frac{1}{2}$  3% 93 $\frac{1}{2}$  G., do. kleinere 3% 93 $\frac{1}{2}$  P., do. von 1855 von 100  $\frac{1}{2}$  3% 84 $\frac{1}{2}$  G., do. v. 1847 v. 500  $\frac{1}{2}$  4% 99 $\frac{1}{2}$  P., do. v. 1852—1866 v. 500  $\frac{1}{2}$  4% 99 $\frac{1}{2}$  G., do. v. 1869 v. 500  $\frac{1}{2}$  4% 99 $\frac{1}{2}$  G., do. v. 1869 v. 100  $\frac{1}{2}$  5% 100 P., do. v. 1870 v. 100  $\frac{1}{2}$  5% 4% 99 $\frac{1}{2}$  G., do. 50  $\frac{1}{2}$  100 P., do. v. 500  $\frac{1}{2}$  5% 100 $\frac{1}{2}$  G., do. v. 100  $\frac{1}{2}$  5% 106 $\frac{1}{2}$  G., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 $\frac{1}{2}$ % 90 $\frac{1}{2}$  G., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 99 $\frac{1}{2}$  G.

**Berliner Börse vom 17. August.**

<b>Preuss. Fonds.</b>	<b>Sf.</b>	<b>Sächsische</b>	<b>Sf.</b>
Consolidirte Anleihe	4 $\frac{1}{2}$ 105 $\frac{1}{2}$ fl.	Schlesische	3 $\frac{1}{2}$ —
Freiwillige Anleihe	4 $\frac{1}{2}$ 100 G.	do.	4 96 G.
Staatsanleihe	3 $\frac{1}{2}$ 129 fl.	do.	4 96 G.
Staatsanleihe ohne	3 $\frac{1}{2}$ 129 fl.	Westpreuss., ritterlich	4 97 $\frac{1}{2}$ fl.
St. Pr. Anl. v. 1855	3 $\frac{1}{2}$ 129 fl.	do. do.	4 102 fl.
Hess. Pr. Anl. a 40 $\frac{1}{2}$	73 $\frac{1}{2}$ G.	do. II. Ser.	5 107 G.
		do. neue	4 —
		do. do.	4 102 G.
<b>Pfandbriefe.</b>		<b>Reutenbriefe.</b>	
Kur u. Neumärkische	4 98 B.	Kur u. Neumärkische	4 99 G.
Dresdenerische	3 $\frac{1}{2}$ 89 $\frac{1}{2}$ G.	Pommersche	4 99 fl.
do.	4 98 $\frac{1}{2}$ G.	Posenische	4 98 $\frac{1}{2}$ G.
do.	4 102 $\frac{1}{2}$ fl. G.	Preussische	4 99 $\frac{1}{2}$ B.
Pommersche	3 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$ fl. G.	Rhein u. Westfäl.	4 99 fl.
do.	4 97 $\frac{1}{2}$ fl. B.	Sächsische	4 99 B.
do.	4 103 $\frac{1}{2}$ fl. B.	Schlesische	4 98 $\frac{1}{2}$ B.
Posenische, neue	4 90 B.		
<b>Gold, Silber- und Papiergeld.</b>		<b>Gold, Silber- und Papiergeld.</b>	
Louisdor	110 $\frac{1}{2}$ G.	Dollars	1 11 $\frac{1}{2}$ G.
Souveräns	6 24 $\frac{1}{2}$ G.	Fremde Banknoten	99 $\frac{1}{2}$ fl. G.
Napoleon'sdor	5 12 $\frac{1}{2}$ fl. G.	do. einlösbar in Leipzig	99 $\frac{1}{2}$ fl. G.
Imperial	—	Deutscher Banknoten	92 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Imperial pr. Pfund	467 G.	do. Silbergulden	65 $\frac{1}{2}$ fl.
		Russische Banknoten	94 $\frac{1}{2}$ fl. B.

**Wechsel-Cours vom 17. August.**

<b>Berliner Bankdisconto</b>			4%
Amsterdam	250 fl.	8 Tage	143 $\frac{1}{2}$ fl. B.
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	6 24 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Paris	300 frs.	8 Tage	81 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Wien, österr. Währung	150 fl.	8 Tage	92 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	56 22 fl. B.
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	94 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Warschau	100 S. Rubel	8 Tage	94 $\frac{1}{2}$ fl. B.

<b>Deutsche Fonds.</b>	<b>Sf.</b>	<b>Deft. Credit, 100. 58</b>	<b>110<math>\frac{1}{2}</math> fl. G.</b>
Bad. Pr. Anl. 67.	4 115 $\frac{1}{2}$ fl. G.	do. Lott. Anl. 60	3 103 $\frac{1}{2}$ fl. B.
do. 36 $\frac{1}{2}$ L. Obl.	—	do. do. 64	5 99 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Baier. Präm. Anl.	4 116 $\frac{1}{2}$ fl. G.	Franz. Anleihe, 71, 72	5 67 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Braunschweig. Pr. A. 68.	—	do. Labach's Obl.	5 99 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Deffauer St. Pr. A.	3 $\frac{1}{2}$ 112 $\frac{1}{2}$ fl. G.	do. Lab. Reg. Obl.	5 635 G.
Westf. Eisen. Obl.	3 $\frac{1}{2}$ 88 etw. fl. G.	Rumänier	5 —
Weinling. 7 Kl. Loose	—	Russ. Pr. Anl. 64	5 152 $\frac{1}{2}$ fl. B.
		do. do. 66	5 152 $\frac{1}{2}$ etw. fl. B.
<b>Ausländische Fonds.</b>	<b>III IV</b>	do. Bodencred.	5 89 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Amerikaner rück. 82.	6 99 $\frac{1}{2}$ fl. B. 99 $\frac{1}{2}$ fl. B.	do. Nicolai's Obl.	4 86 $\frac{1}{2}$ fl. B.
Deff. Präm. Anl.	4 $\frac{1}{2}$ 66 fl. B.	do. Russische Anleihe 60	5 44 $\frac{1}{2}$ fl. B.
do. Silberrente	4 $\frac{1}{2}$ 69 $\frac{1}{2}$ fl. B.		



<b>Hypotheken-Certifikate.</b>					
Aut. Landes-Hyp. Pfdb.	5	4	101 1/4 B.		
Hypoth. Certif. (Hübner)	4 1/2				
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	100 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	102 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	101 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	99 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	101 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	104 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	100 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	4 1/2		102 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	107 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	4 1/2		99 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	104 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	99 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	97 1/4 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	4 1/2		103 B.		
Aut. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	5	92 1/4 B.		
<b>Bank-Papiere.</b>					
Bachener Disconto	6 1/4	4	98 1/2 B.		
Amfänger Bank	0 1/2	4	87 1/2 B.		
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	4	74 1/2 B.		
Bergisch-Mark. Bank	0	4	87 B.		
Beiliner Bank	0	4	77 B.		
do. Bankverein	5 1/2	4	93 1/2 B.		
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2	4	123 1/4 B.		
do. Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	4	125 1/2 B.		
do. Wasser-Werk	10 1/4	4	107 1/2 B.		
Braunschweiger Bank	9	4	119 1/2 B.		
do. Creditbank	0	4	70 1/2 B.		
Bredlauer Discontobank	2 1/2	4	51 1/4 B.		
Centralbank für Bauten	5	4	57 B.		
Centaur Creditbank	4	4	82 1/2 B.		
Darmstädter Bank	10	4	154 1/2 B.		
do. Zettelbank	7 1/2	4	103 1/2 B.		
Deffauer Creditbank, neu	8 1/2	4	106 1/2 B.		
do. Landesbank	10 1/2	4	124 1/2 B.		
Deutsche Bank	4	4	88 1/4 B.		
do. Genossensch.	3	4	103 1/4 B.		
do. Unionbank	1	4	84 1/4 B.		
Disconto-Command.	14	4	180 1/4 B.		
Erzer Bank	8 1/2	4	114 1/4 B.		
Erwerbank v. Schuster	0	4	68 1/4 B.		
Hamburger Bankverein	0	4	84 1/4 B.		
Hannoversche Bank	7 1/2	4	107 1/2 B.		
Leipziger Creditanstalt	9 1/4	4	161 1/4 B.		
do. Vereinsbank	0	4	90 B.		
Magdeburger Bankverein	4 1/2	4	51 B.		
Meininger Creditbank	5	4	108 1/4 B.		
Norddeutsche Bank	10 1/2	4	147 1/4 B.		
Nord. Grundcredit	7 1/4	4	100 1/4 B.		
Deferr. Creditanstalt	5 1/2	4	147 1/4 B.		
Preussische Bank	20	4 1/2	188 1/2 B.		
do. Boden-Credit-Anst.	0	4	103 1/4 B.		
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.	9 1/2	4	124 1/4 B.		
Preuss. Disconto-Ges.	0	4	87 1/2 B.		
Sächsische Bank	12	4	141 1/4 B.		
do. Creditbank	0	4	83 B.		
Sächsischer Bankverein	6	4	111 1/2 B.		
Schlesische Bank	5	4	106 B.		
Weimariische Bank	5	4	95 B.		
<b>Industrie-Papiere.</b>					
Deutsche Baugesellschaft	0	4	55 1/2 B.		
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	4	41 1/2 B.		
Druckeri Moabit Actien	8	4	78 B.		
Wilm. Braubau Actien	9	4	99 1/4 B.		
Druckeri Friedrichsbahn	8	4	77 1/2 B.		
Druckeri Königskast	2 1/2	4	52 B.		
Druckeri Actien Livoll	9 1/4	4	99 B.		
Unions-Brauerei Cratwell	6	4	80 B.		
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	4	34 B.		
Stassfurt Chem. Fabrik	—	4	26 1/2 B.		
Eisenbahnbedarf Actien	6 1/4	4	140 B.		
Köpenicker Maschinenfabrik	—	4	67 1/2 B.		
Wsch. Fabrik Schwarzf.	—	4	147 B.		
do. Freund.	—	4	77 1/2 B.		
do. Gell.	0	4	32 1/4 B.		
Nienburger Zuckerfabrik	—	4	130 B.		
Verliner Omnibus-Ges.	15	4	130 B.		
<b>Andere.</b>					
Anhalt. Masch.-Ges.	8	4	81 1/4 B.		
Chemniger Masch.-Fabrik	0	4	80 1/4 B.		
do. Werkzeug-Masch.-B.	—	4	80 1/4 B.		
Erdminger Papierfabrik	—	4	44 B.		
Er. Gas- u. Wasser-Anst.	0	4	58 B.		
Deffauer Gas	13 1/2	4	179 1/4 B.		
Glauziger Zuckerfabrik	9 1/4	4	60 1/4 B.		
Grüßiger Eisenbahnbedarf	0	4	39 1/2 B.		
Hallsche Maschinenfabrik	1 1/4	4	60 B.		
Hamburger Wagenbau	—	4	68 1/2 B.		
Hannov. Masch.-Anstalt	—	4	77 1/4 B.		
Harfort Brückenbau	—	4	34 B.		
Heinrichshall Chem. Fabrik	10	4	92 B.		
Magdeburger Gas-Ges.	7	4	111 B.		
do. Baubank	7	4	88 1/2 B.		
do. Spiritfabrik	—	4	75 B.		
Nordhäuser Lederfabrik	5 1/4	4	61 1/2 B.		
Obereschl. Eisenbahnbed.	5	4	—		
Preussische Eisenbahnbed.	0	4	20 B.		
Reiser Maschinenfabrik	7 1/2	4	72 1/4 B.		
<b>Weserh. u. Hütten-Gesellschaften.</b>					
Anden-Hütten	20	4	136 B.		
Artenberg, Bergbau	40	4	312 B.		

<b>Bergisch-Mark. Bergw.</b>					
Bachum Bergw. A.	56	4	81 1/4 B.		
do. do. B.	54	4	270 B.		
do. Gussstahlfabrik	—	4	113 1/2 B.		
Bonifacius	25	4	108 1/4 B.		
Borussia Bergwerk	18	4	230 1/2 B.		
Braunschweiger Kohlen	6	4	61 B.		
Centrum	12	4	74 1/2 B.		
Deutscher Bergw.-Verein	4	4	65 B.		
do. Stahl (St.-P.)	0	5	9 1/2 B.		
do. (St.-A.)	0	4	9 B.		
Dortmunder Union	—	4	51 1/2 B.		
Durer Kohlenverein	0	4	27 B.		
Eisenfischener	23	4	130 1/2 B.		
Georg-Marien Bergw.-B.	—	4	143 B.		
Harpener Bergbau-Ges.	—	4	251 B.		
Hibernia	17 1/2	4	78 B.		
Hörder Hüttenverein	—	4	95 1/2 B.		
Köln-Mülfener Bergw.	—	4	68 1/2 B.		
Königs- u. Laurahütte	—	4	139 1/2 B.		
König Wilhelm	10	4	57 1/2 B.		
Lauchhammer	—	4	66 B.		
Louise Tiefbau	—	4	72 1/2 B.		
Magdeburger	37 1/2	4	210 1/4 B.		
Marienbütte	8	4	62 1/2 B.		
Mecklenburger	12	4	131 B.		
Menden, Schwert	—	4	72 1/2 B.		
Osabr. Stahl	—	4	63 1/2 B.		
Phönix, Bergw., A.	—	4	123 1/2 B.		
do. do. B.	—	4	158 1/2 B.		
Pluto, Bergw.-Ges.	25	4	127 B.		
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	4	72 1/2 B.		
Schles. Zinkhütten	8	4	98 B.		
do. do. St.-Pr.-A.	8	4	98 1/2 B.		
Steinbacher Hütte	—	4	71 1/2 B.		
Thale, Eisenwerk	—	4	58 B.		
Wissener, St.-Pr.	—	6	80 B.		
<b>Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Privat.-Actien.</b>	1873				
Aachen-Mastricht	1 1/4	4	34 1/2 B.		
Altona-Kiel	5	4	110 1/4 B.		
Bergisch-Markische	3	4	93 1/4 B.		
Berlin-Anhalt	16	4	148 1/2 B.		
Berlin-Berlin	3	4	85 1/4 B.		
Berlin-Hamburg	10	4	175 1/2 B.		
Berlin-Hostb. Magdeb.	4	4	106 B.		
Berlin-Stettin	10 1/2	4	151 B.		
Breslau-Schw. Freib.	8	4	102 B.		
Elbin-Mindener	8 1/2	4	134 1/2 B.		
Halle-Corau-Sübener	8 1/2	4	34 B.		
Hannover-Altenbeken	0	4	81 1/2 B.		
Markisch-Posen	0	4	38 1/2 B.		
Magdeburg-Halberstadt	6	4	111 1/4 B.		
Magdeburg-Leipzig	14	4	256 1/2 B.		
do. do. Lit. B.	4	4	96 B.		
Niederschles. Markf. gar.	4	4	95 1/2 B.		
Nordhausen-Erfurt	4	4	59 1/2 B.		
Obereschl. A. u. C.	13 1/2	4	108 1/2 B.		
do. B. gar.	13 1/2	4	152 1/2 B.		
Schlesische Südbahn	0	4	43 1/2 B.		
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	4	120 1/4 B.		
Rheinische	9	4	138 3/4 B.		
do. B. gar.	9	4	93 1/2 B.		
Rhein-Nabe	4	4	25 1/2 B.		
Stargard-Posen gar.	4 1/2	4 1/2	102 1/4 B.		
Soalabahn	5	5	80 1/2 B.		
Schles. Mühlbahn	5	5	124 B.		
Schles. Mühlbahn	7 1/4	4	98 B.		
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	101 1/4 B.		
Berlin-Görlitzer E.-Pr.	5	5	101 1/2 B.		
Halle-Corau-Sübener	0	5	50 1/4 B.		
Hannover-Altenbeken	0	5	52 1/2 B.		
Markisch-Posen	0	5	71 1/2 B.		
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	77 1/2 B.		
do. do. C.	5	5	102 1/4 B.		
Nordhausen-Erfurt	0	5	50 1/2 B.		
Nippes. Südbahn	0	5	81 1/2 B.		
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	5	120 1/4 B.		
Amsterd. Rotterdam	6 1/2	4	105 B.		
Augsburg-Regen	11 1/4	4	135 B.		
Baltische gar.	3	3	53 1/2 B.		
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5	93 1/2 B.		
Elisabeth Westbahn gar.	5	5	93 B.		
Galitzische Carl.-Ldw.-Bahn	9	5	113 1/2 B.		
Haltich-Limbürg	0	4	17 1/2 B.		
Leipzig-Ludwigshafen	9	4	140 B.		
Deferr. Franz. Staatsbahn	10	4	197 1/2 B.		
do. Nordwestbahn	5	5	100 1/2 B.		
do. B.	5	5	46 1/2 B.		
Reichenb. Wardub. 4 1/2% gar.	4 1/2	4 1/2	71 1/2 B.		
Russ. Staatsb. 5% gar.	3 1/2	5	103 1/2 B.		
Südb. (Comb.)	6	6	88 1/2 B.		
Turnau-Drager	4	4	77 1/2 B.		
Turnau-Weiten	11	4	88 1/2 B.		
<b>Eisenb. Privat.-Actien und Obligations</b>					
der Berliner u. Leipz. Börse					
Aachen-Mastricht	4 1/2		93 1/2 B.		
do. II. Em.	5		99 1/2 B.		
do. III. Em.	5		99 1/2 B.		
Bergisch-Markische I. Ser.	4 1/2		101 1/2 B.		
do. III. E. v. St. 3% gar.	3 1/2		85 1/2 B.		
do. III. E. B. do.	3 1/2		85 1/2 B.		
do. IV. Ser.	4 1/2		100 1/2 B.		
do. V. Ser.	4 1/2		100 1/2 B.		
do. VII. Ser.	5		103 1/2 B.		
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4		92 1/2 B.		
do. do. III. Em.	4 1/2		99 1/2 B.		
do. Dortmund-Essf. I. Ser.	4		93 B.		
do. do. II. Ser.	4 1/2		97 1/2 B.		
do. Nordbahn (Frd.-W.)	5		103 1/2 B.		

<b>Berlin-Görlitzer</b>					
Berlin-Hamburg I. Em.	5	4	104 B.		
Berlin-Hostb. A. u. B.	4	4	—		
do.	4	4	94 1/2 B.		
do.	4 1/2	4	101 B.		

## Bekanntmachungen.

**Einbruch-Diebstahl.** In der Nacht vom 12/13. d. Mts. sind unweit des Felsenkellers aus dem Banquier **Lehmann'schen** Steinbruch 2 Paar neue blauwollene Strickjacken, 1 Paar besetzte rindlederene Halbstiefeln mit Absatzisen, eine Schnapsflasche, sowie etwas Brod und Zubrod gestohlen worden. Anzeigen ersuche ich mir zu erstatten. Ein Paar zurückgelassene alte abgeschliffene Stiefeln können in meinem Bureau beschlagnahmt werden.

Halle a/S., den 14. August 1874.  
Der Staats-Anwalt.

### Proclama.

Die, den Theilnehmern der unter der Firma **Berge, Braun & Comp.** zu Hedersleben bestehenden Zuckerraffinerie-Gesellschaft, nämlich:

1. dem Fabrikbesitzer **Julius Berge** zu Duedlinburg,
  2. dem Fabrikbesitzer **Wilhelm Braun** zu Hedersleben,
  3. dem Oberamtmann **Carl Heyne** daselbst,
  4. dem Oberamtmann **Friedrich Heyne** ebenda'selbst,
  5. dem Rittergutsbesitzer **Hermann Heyer** zu Hausneindorf, gemeinschaftlich gehörige, zu Hedersleben belegene Zuckerraffinerie nebst allen Zubehörungen, insbesondere
- a. die zu Hedersleben sub Nr. 157 belegene, Band 5 Seite 553 des Grundbuchs eingetragene Zuckerraffinerie mit sämtlichen dazu gehörigen und seither dazu benutzten Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofräumen, Gärten, Aedern, Grund und Boden, sammt sonstigem Zubehör.
- b. das bei dieser Fabrik belegene, im Grundbuche von Hedersleben Band 10 Seite 97 eingetragene, 86 Quadratruthen haltende Areal, worauf gegenwärtig Schlammabflass errichtet sind,
- c. das in Ditzfurth Nr. 319 belegene, Band 3 Seite 373 des Grundbuchs eingetragene Haus mit Zubehör, namentlich den dabei befindlichen 85 Quadratruthen Acker vor dem Thore, Planstück Nr. 952 b der Karte,
- d. das in Wegele bei Flur belegene, Band 24 Seite 134 des Grundbuchs eingetragene Planstück von 31 Morgen 41 Quadratruthen, Nr. 567 a der Karte auf dem Biegenkopfe im Wedderslebter Felde,
- e. die sämtlichen, am Tage der Licitation vorhandenen, zur Zuckerraffinerie gehörigen und zu deren Betriebe dienenden Maschinen, Utensilien und Geräthschaften, sowie das ganze zu derselben Zeit vorhandene, zu der mit der Zuckerraffinerie verbundenen Landwirtschaft gehörige und dazu seither benutzte lebende und todtte Inventarium nebst dem, zur Zeit der Uebergabe auf dem Hofe, in den Ställen und sonstigen Plätzen vorfindlichem natürlichen Dünger und Compost, den vorräthigen Rohprodukten der Zuckerraffinerie und Preßrückständen aus der Campagne 1873/74, dem Vorrathe an Erzeugnissen der Landwirtschaft von der früheren Erndte, den vorräthigen Materialien der Zuckerraffinerie und Landwirtschaft, namentlich allen Schmiede- und Stellmacher-Vorräthen, den Vorräthen an Bau- u. Nutzholz, Leim, Papier, Del, neuen Preßbeuteln, Besen, künstlichen Düngungsmitteln und Weinschwarz,

soll im Wege der freiwilligen Subhastation  
am 19. September 1874 Vormittags 11 Uhr  
an hiesiger Gerichtsstelle im Sitzungssaale Nr. 10 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Jeder Bietende, außer den Verkäufern, hat vor oder bei Abgabe seines Gebots eine Caution von 20,000  $\mathcal{M}$ . baar oder in depositalmäßigen Werthpapieren nach dem Berliner Börsen-Course zu bestellen.  
Die Taxen, Auszüge aus den Steuerbüchern und die Verkaufsbedingungen, können in unserm Bureau eingesehen werden.  
Duedlinburg, den 7. August 1874.  
Königl. Kreisgericht, Ferien-Abtheilung.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, den Erben des im Jahre 1873 zu Wehitz verstorbenen Dekonomen **Friedrich August Donack** und der noch lebenden Wittwe **Donack, Karoline geb. Hammelmann** gehörige, im Grundbuche von Dorf Wehitz Nr. 4 eingetragene Grundstücke, und zwar:

- a. das unter Nr. 10 im Dorfe Wehitz belegene Anspanngut an Haus, Hof, Scheune, Stallungen, nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 20  $\mathcal{M}$ . zur Gebäudesteuer veranlagt,
  - b. die beiden in Wehitzer Flur belegenen Pläne Sect. IV Nr. 61 und 62 der Karte von 1 Morgen 157  $\square$  Ruthen resp. 1 Morgen 26  $\square$  Ruthen, nach einem jährlichen Reinertrage von 14,20  $\mathcal{M}$ . zur Grundsteuer veranlagt, und
  - c. die auf den unter b. aufgeführten Plänen neu erbaute Häuserstelle, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit je 2 Acre Hof und einem Stallgebäude, nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 48  $\mathcal{M}$ . zur Gebäudesteuer veranlagt,
- im dem Osterland'schen Gasthause zu Wehitz  
am 3. Septbr. cr. Vormittags 10 Uhr  
durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und  
am 5. Septbr. cr. Vormittags 10 Uhr  
an hiesiger Gerichtsstelle eine Treppe hoch das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende,

aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Auch der in unbekannter Abwesenheit lebende Fuhrmann **Ermund Donack** wird zu diesem Termine vorgeladen.

Cönnern, den 19. Juni 1874.

Königliche Subhastations-Richter.  
**Schhardt.**

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der Pflastersteine zum Ausbau der Straße von Güssen über Dsmarsleben nach Plöskau in einer Länge von 975 Ruthen soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Lokale der Herzoglichen Bauverwaltung hieselbst während der Büroastunden den Uebernehmungslustigen zur Einsicht aus und sind die Offerten bis zum 22. d. M. Vormittags 10 Uhr bei Unterzeichnetem abzugeben.

Bernburg, den 18. August 1874.

Der Bauinspector **Schrader.**

## Bekanntmachung.

Das hieselbst in der **Gott-hardtstraße Nr. 8** belegene **Wohnhaus** nebst Zubehör, in welchem seit Jahren ein schwunghaftes Materialwaarengeschäft betrieben wird, soll im Auftrage des Besitzers

am 27. August  
Vormittags 10 Uhr  
in meinem Geschäftszimmer, **Dom Nr. 16**, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Kaufbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Merseburg, d. 3. August 1874.

Der Rechtsanwalt und Notar  
**Grube.**

## Mittergut-Verkauf.

Ein kleineres Mittergut in der Nähe Leipzigs, mit 109 Acker Areal, Erndte, vollständigem Inventar und neuer Brennerie, ist wegen Todesfall des Besitzers sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter F. S. 866 durch **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

## Eine Bäckerei

in **Bad Sulza**, in schwunghaftem Betriebe befindlich, ist mit vollständigem Inventar und Labeneinrichtung, Familienverhältnisse halber, sofort oder zum 1. October d. J. zu verpachten. Offerten sub W. S. sind franco an die Expedition des **Thüringer Courier** in Bad Sulza zu senden.

## Heirathsgesuch.

Ein junger thätiger Mann ev. Confession, Inhaber eines sehr rentablen Geschäfts, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit wirtschaftlichen Kenntnissen und einigem Vermögen zu machen, um sich mit derselben bei gegenseitiger Convenienz zu verheirathen. Junge Damen, Eltern od. Vormünder, welche auf dieses durchaus reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, ihre Adressen unter Mittheilung der näheren Verhältnisse unter Chiffre **Z. # 4833**, an die Annoncen-Expd. v. **J. Barck & Cie.** zur Weiterbeförderung abgeben zu wollen.

Ein feines Doppelgewehr (Le-fauteux) ist zu verkaufen Bahn-hofsstr. Nr. 7, 1.

## Verkauf.

Meine nachgenannten Grundstücke:

1. das unter Nr. 119 zu Müscheln auf dem Delberge belegene Wohnhaus nebst Zubehör, bisher zur Landwirtschaft benutzt, aber auch zum Betriebe jedes andern Geschäfts geeignet,
2. die zu Wenden belegene, Nr. 34 katastrirte wüste Bau-stätte nebst Garten,
3. der Plan Nr. 157 im Wenden-selbe von 1 R. 90  $\square$  R.,  
sollen

am 25. August c.  
Nachmitt. 5 Uhr

im Gasthause zum deutschen Hofe hier öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Müscheln, d. 5. Aug. 1874.

Der Dekonom  
**Friedrich Meinert.**

## Gutsverkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt, ihr in Größnitz in der Nähe von Freiburg a/M. und Raumburg a/S. belegenes Landgut, circa 100 Morgen, bestehend in Acker-, Wäldern, Weizenboden, großem Obstgarten, Wiesen u. Hölzer, mit vollständiger Ernte, sämtliche Gebäude massiv und neu, mit Brunnen im Hofe, nebst lebendem und todttem Inventar, mit einem Drittel Anzahlung, sofort zu verkaufen und können Käufer jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Größnitz, im August 1874.

## Amalie Hirschfeld.

Für ein Bankgeschäft der Provinz Sachsen wird ein in allen Zweigen des Geschäfts ausgebildeter junger Mann in gesetztem Alter per 1. October oder zu baldigem Antritt gesucht. Offerten mit Referenzen sub H. 13654 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Ein zum einjähr. Militärdienst qualificirter junger Mann sucht baldigst eine Stelle als Lehrling in einem Bankgeschäfte. Adr. unter A. 1. abzug. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.





(DN.) Ein Weltpostverein.

Noch vor 40 Jahren sah es in Deutschland mit der Post höchst chaotisch aus. In jedem Grenzpfahl deutschen Gebiets herrschte ein anderes Postrecht, bedrohte uns ein anderer Tarif, und jeder Brief hatte eine Unzahl postalischer Barrieren zu überwinden, deren Brückenpfeiler der Briefschreiber zahlen mußte. Noch weit schwieriger war ein Briefwechsel mit dem Auslande. Kostete doch noch im Jahre 1842 ein Brief von Berlin nach London 27 1/2 Sgr., ein Brief von Berlin nach Marseille 13 1/2 Sgr., — Tarife, deren erorbitante Höhe natürlich dem brieflichen Verkehr die äußersten Beschränkungen auferlegte und daher der Annäherung der Völker direkt entgegenwirkte. Zu Anfang des Jahres 1850 wurde diesem Zustande der Postanarchie in Deutschland dadurch ein Ende gemacht, daß die deutschen Postverwaltungen zu einem Postverein zusammentraten, dessen Ergebnis die Festsetzung eines einheitlichen Portos für Deutschland war. Die übrigen Länder Europas hatten, Dank ihrer mehr geschlossenen politischen Organisation, diesen Vortheil innerhalb ihres eigenen Gebiets längst besessen. Dagegen blieben im großen internationalen Verkehr der Post noch lange die alten Traditionen vielfacher zusammengefügter Tarife, schwerfälliger Tarifberechnungen und langamer Briefexpedition in Kraft und Blüthe. Es ist ungemein lehrreich, die Entwicklungsphasen sich zu vergegenwärtigen, welche das internationale Postrecht durchgemacht hat; es spiegelt sich in ihnen der Gang der menschlichen Kulturbewegung wieder. Man ermäge indessen, um welche gewaltigen Verkehrsmassen es sich hierbei handelt. Nach Berechnungen werden auf der Erde jährlich etwa 3300 Millionen Briefe mit der Post erpedirt, also täglich 9 1/4 Millionen oder in jeder Sekunde 100 Stück. Europas Antheil an dem Weltpostverkehr beträgt etwa 2355 Millionen Briefe, Amerika's 750 Millionen, Asiens etwa 150 Millionen, während auf Afrika und Australien ungefähr 20 bis 25 Millionen Briefe kommen. Der internationale Verkehr im engeren Sinne bezieht sich auf 500 Millionen Briefe. Es kann keinen besseren Beleg geben, als die Wucht dieser Zahlen, um darzutun, von welcher ungeheuren Wichtigkeit die Einführung reformatorischer Grundsätze in den Weltpostverkehr ist und welche Verdienste sich das Genie erwerben muß, dem es gelingt, diesen Zweig des menschlichen Verkehrs mit fester Hand zu ordnen. Die Lösung des Problems ist überaus mühevoll; denn es handelt sich dabei um Beseitigung unendlicher Schwierigkeiten, nicht bloß solcher, welche bereits die Natur geschaffen (z. B. Zerrung der Welttheile durch den Ocean), sondern auch derjenigen, welche die Verschiedenartigkeit der Sitten, Gebräuche und Sprachen der Völker des Erdballs notwendig in Gefolge hat und die einer Verknüpfung über allgemein gültige Normen sehr hinderlich ist. Und doch müssen die letzteren, sollen sie wirksam sein, einem lebensvollen Organismus gleichen, der alle Organe, Nerven und Federn, seien sie auch Tausende von Meilen von einander entfernt, zwingt, „nach einem festen System zu dem gemeinschaftlichen Endziel pünktlich und einträchtig zusammenzuwirken.“ Den großen Plan, die disjecta membra des Weltpostverkehrs zusammenzufügen, sie nach einem festen System zu ordnen und sich nach einer allgemein gültigen Form bewegen zu lassen, hat der Chef der deutschen Reichspost, General-Postdirector Stephan gefaßt und gedenkt ihn dem Kongresse von Delegirten aller Postverwaltungen der Erde vorzulegen, welcher am 15. September 1874 in Bern zusammentreten soll. Verschmelzung wenigstens der Mehrzahl aller Postverwaltungen zu einem Gebiete, soweit der internationale Verkehr in Betracht kommt, Verwischung der postalischen Grenzen, Befreiung von jeder Transitgebühr, Feststellung eines mäßigen Einheitsportos, ungehinderte, völlige freie Bewegung der Korrespondenz, endlich Erfindung und Herstellung einer neuen Beförderungsmethode: Das sind die Grundlinien des Stephan'schen Riesenplans, der, wenn seine Durchführung gelingt, dem Weltpostverkehr neue Bahnen vorzeichnen, der Kulturreichthum neue Impulse verleihen und die Wirksamkeit des Postwesens weit über die aller übrigen Anstalten zur Vermittelung des Austauschens von Ideen, Nachrichten u. s. w. heben wird. Erst zu Anfang der sechziger Jahre weht ein frischer Hauch durch die Hallen der Postämter Europa's und Amerika's; in der Erkenntnis, daß es unerlässlich sei, den Postverkehr im einheitlichen Sinne für größere Gebiete zu regeln, die hohen Zaren herabzulassen und feste Normen zu bestimmen, nach denen die einzelnen Postverwaltungen ihre speziellen Aufgaben erfüllen sollten, trat im Jahre 1863 auf Mr. Blair's Veranlassung zu Paris eine internationale Postkonferenz zusammen. Derselbe betrieb lange Zeit über gemeinsame Einrichtungen, vertiefte sich aber allzusehr in das Detail der technischen Handhaben und vergaß unter diesen theoretischen Erörterungen das Wichtigste: die Feststellung eines einheitlichen Portos für große Verkehrsgebiete; ein Mangel, der sich in der Folge zeigte und die Konferenz resultatlos erscheinen ließ, wie sie es praktisch in der That auch war. Und dies negative Ergebnis erscheint nicht so seltsam, wenn man erwägt, daß selbst noch in unsern Tagen, am 19. December 1872, ein Deputirter zur französischen Nationalversammlung, Mr. Cailleur, bei Gelegenheit der Beratung des Gesetzes wegen Einführung der Korrespondenzkarten in Frankreich die Verwerfung dieses wichtigen modernen Verkehrsmittels beantragte: „weil der Postetat dadurch ein Deficit von 10 bis 12 Millionen Franks haben müßte!“ Diese retrograden Ideen sind neuerdings von den Postverwaltungen aller Kulturstaaten zum Glück verlassen, aber es bedurfte der Energie eines Mannes mit weitem Blick, wie Stephan um alle diese Verwaltungen davon zu überzeugen, daß zur Erfüllung der universellen Mission des Postwesens

noch ein wichtiger Schritt zu thun, daß die Errichtung einer großen Postverkehrsgemeinschaft aller Stationen als unabwiesbares Postulat zu erachten sei. Stephan, hatte lange vor 1870 die einheitliche Gestalt der Normen für den internationalen Postverkehr in's Auge gefaßt und bereits den Verträgen, welche seit 1863 von ihm im Auftrage des Norddeutschen Bundes zu schließen waren, die Signatur jener Fundamentaltarife aufgedrückt, welche jetzt dazu bestimmt sind, bei der Begründung der europäisch-amerik. Postunion die Hauptrolle zu spielen. Als Stephan dem für alle Zeiten denkwürdigen Jahre 1870 die Leitung der Norddeutschen Post übernahm, gab er, da der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges großfriedliche Transaktionen verhinderte, jenen Idee zunächst eine weitere praktische Verwendungs in Interesse Deutschlands und es gelang ihm, eine weitere Reihe von Postverträgen abzuschließen, welche dem Postverein gewissermaßen vorbereiteten, indem sie Grundsatze in das Völkerecht einführen, welche dieser Verein nunmehr für alle Kulturnationen sanktioniren soll. Der wichtigste dieser Grundsätze ist die Freiheit des Posttransits. Diesem schließt sich die Norm für die einheitliche Weltporto an. Die Rahmen vervollständigenden die Festsetzungen über Zaren für Waarenproben und Druckladen, die Gewichtseinheitsätze und die Principien für den Posttransport zur See. In Anbetracht der Wichtigkeit des Projekts mögen dessen wesentlichste Punkte im Auszuge hier mitgeteilt werden: Art. 1. Die (kontrahirenden) Staaten bilden ein einheitliches Verkehrsgebiet. Korrespondenzgegenstände, welche den gemeinsamen Normen des Vereins unterworfen sein sollen, sind folgende: Briefe, Postkarten, Zeitungen sowie andere Druckfachen, Waarenproben und Geschäftspapiere, sofern diese Gegenstände bei dem Transport mindestens zwei der vertragsschließenden Staaten berühren. Art. 2. Die Festsetzung des Einheitsportos für die nach den Vereinsstaaten abzusendenden Briefe soll über folgende Maximalbeträge nicht hinausgehen (kann aber natürlich niedriger sein): 6 Groschen oder 4 Pence oder 40 Centimes für den einfachen frankirte Brief auf alle Entfernungen (zum Beispiel von London nach Japan oder San Francisco nach St. Petersburg, von Berlin nach Melbourne), 6 Groschen oder 8 Pence oder 80 Centimes für den unfrankirten Brief. Bei der Seebeförderung von über 300 Knoten tritt ein Zuschlag von 2 Groschen ein. Doch darf das Seeporlo den Betrag von 2 Groschen oder 20 Centimes für je einen Brief, gleichviel ob er frankirt oder unfrankirt ist, nicht übersteigen. Die Sätze für Zeitungen sind im Minimum: 1/2 Groschen, 1 Penny, 10 Centimes. Für rekommandirte Sendungen soll Frankowang festgesetzt werden. Die Entschädigung für den Verlustfall solcher Sendungen wird auf 40 Reichsmark oder 2 £ Sterling oder 50 Franc normirt. Art. 7. Für Nachsendung von Briefen innerhalb des Vereins soll kein Zuschlagporlo erhoben werden. Art. 8. Portofreiheit findet nicht statt. Art. 9. Jede Postverwaltung bezieht das Porlo, welches sie vom Absender erhebt. Transitorio irgend welcher Art, sei es für den Einzeltransport oder für den Transit in geschlossenen Briefpacketen wird nicht vergütet. Nur der Erlag beson- derer Kosten, welche etwa durch den Transport solcher Briefpackete ent- stehen, soll eintreten. — sofern diese Posten einen größeren Raum als 3 Kubikmeter erfordern. Für den Transport ist stets die schnellste Route zu wählen. Art. 10. Mit den der Union nicht beitretenden Staaten können besondere Postverträge seitens der Verwaltungen abge- schlossen werden, mit denen sie directen Verkehr haben; und es dürfen ihnen unter Beachtung der Reciprocität die Vortheile des allgemeinen Postvertrags zugesichert werden. Art. 14. Alle drei Jahre soll behufs Fortbildung der Einrichtungen des Vereins eine Konferenz der Mit- glieder zusammentreten.

Bermischtes.

— Die erste Bismarck-Preis-Concurrenz-Hymne ist bereits eingetroffen. Der „deutsche Sänger“, welcher damit in die Schranken tritt, hat sie aus St. Ingbert in der Rheinpfalz an den Landrath eingelandt und dieselbe an die rechte Adresse gelangen lassen. Sogar aufgeführt ist das Opus schon, vor den Gästen einer in „Kölnischen Hof“ zu Dortmund gefeierten Hochzeit nämlich, wo Capellmeister Giesentrich das nur für Singstimme und Clavierbegleitung gelegte Original binnen 7 Minuten instrumentirte. Die „Einheit“ eines Kunstwerks wird insofern gewahrt, als Text und Composition (in A-dur) durchaus auf gleicher Höhe sich halten. Die Preispoesi lautet wie folgt: „Vorwärts mit dem Strom der Zeiten hält Fürst Bismarck festen Schritt. Seine Dritte niemals gleiten, Immanuel, de geht mit. Der Herr beschirme dich, der Herr sei stets deine Burg Ja, Bismarck die zwei Marken wiederbracht, die die finst're Zeit ha verloren, ja dein Name war auferkoren, zu bringen Deutschland Heil Der deutsche Kaiser, König, und Fürsten, sie leben alle hoch! Der Einziger der deutschen Völker, der Fürst Bismarck lebe hoch! Hurrah hurrah! hurrah!

Verzeichnis

der mittelst der Rettungsschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst bugarren Kahn.

Aufwärts. Am 14. August. Mann, Guano, v. Hamburg n. Schönebeck — Am 15. August. Kräger, Delfschien, v. Berlin n. Schönebeck. — Otto, leer v. Magdeburg n. Schönebeck.

Eingetroffen. Am 15. August. Kreschmann, Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Wienick, dergl. — Voigt, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Naumann, Güter, v. Arneburg n. Magdeburg. — W. H. M. D. C., 3 Kahn, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fracht-Schiff-Ges., Güter, v. Ham- burg n. Dresden. — R. F. D. Ges., v. Hamburg n. Magdeburg.

**Wörben-Versammlung in Halle.**

Halle, den 18. August 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Die Zufuhr am Landmarke war klein, aber in Mustern war das Angebot in vielen und großen Posten sehr umfanglich und Verkäufer sahen sich genöthigt, die Preise zu ermäßigen, ohne daß es ihnen gelungen, Käufer zu gewinnen. Weizen, Roggen und Gerste waren so gut wie vernachlässigt und am Schlusse war viel Waare zu billigeren Preisen vergeblich angeboten.

Weizen 1000 Kilo alter und neuer 72-76 *fl.* bez., vor der Börse sollen am Landmarke einige Kleinigkeiten über Notiz bezahlt sein. Roggen 1000 Kilo weichend, gut bis feinst 67-69 *fl.* bez. u. feine Qualitäten blieben auch schließlich in Posten billiger offerirt, ohne Käufer zu finden.

Gerste 1000 Kilo ohne nennenswerthen Verkehr, Käufer operiren mit großer Vorsicht und halten sich lieber fern vom Markte, weil die hiesigen Forderungen und Preise noch immer zu hoch sind, als daß sie im Einklang mit den auswärtigen Märkten stehen, Gewalteser 70-71 *fl.* bez. (62-63 *fl.* pr. 150 *fl.* Bito.), Langgerste bis 69 *fl.* (60-61 *fl.* p. 150 *fl.* B.), ordinäre 3-5 *fl.* billiger zu erlassen.

Gerstenauszug 50 Kilo unverändert. Hafer 1000 Kilo wie zuletzt, russischer 70-72 *fl.* bez. (41-42 *fl.* p. 100 *fl.* Bito.), sächsl. 78 *fl.* bez. (46 *fl.* p. 100 *fl.* B.).

Hülfsfrüchte 1000 Kilo nichts angeboten. Kammeln unverändert, neuer wenig angeboten, 11-11 1/2 *fl.* gehalten.

Wau 1 1/2-2 *fl.* bez.

Wicken 1000 Kilo ohne Verkehr.

Mais 1000 Kilo unverändert.

Lupinen 1000 Kilo gefragt, fehlen.

Delisaaten 1000 Kilo Raps 80-84 *fl.* bez. (71-75 *fl.* p. 152 *fl.* B.); Wobon und Doltter nicht offerirt.

Stärke 50 Kilo 10 1/2-10 1/4 *fl.* incl. bez.

Speisestärke 10,000 Liter pEt. loco unverändert preishaltend in allen Sorten.

Rüben 50 Kilo nominell ohne Veränderung.

Prima Solaröl 50 Kilo Petroleum, deutsches, 50 Kilo zu den bestehenden sehr billigen Preisen findet entsprechender Abzug statt; Paraffin in barten Sorten knapp und fest, Preise eher steigend.

Rohrzucker 50 Kilo fehlt; Brode und gemahlene bei schwachem Angebot fest behauptet.

Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.

Rübenmelasse 50 Kilo unverändert.

Pflaumen 50 Kilo ohne Offerten.

Kirschen 50 Kilo ohne Offerten.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise: fehlen, Brenn: fehlen.

Delkuchen 50 Kilo loco hiesige 3 *fl.* gehalten, ohne Vorräthe.

Futtermehl 50 Kilo flau, 3 1/2 *fl.* geordert.

Kleie 50 Kilo Roggen: fest, unter 3 *fl.* nicht anzukommen, Weizen: fest, 2 1/2-2 1/4 *fl.* bez., Weizengriesskleie 2 1/2 *fl.* bez.

Heu 50 Kilo 1 1/2-1 3/4 *fl.* bez.

Langstroh 50 Kilo 15 *gr.* bez.

**Verzeichniß**

Der in Halle am 18. August 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Ware	pro Ctr.	fl.	gr.	Ware	pro Ctr.	fl.	gr.
Weizen	3	21	—	Bohnen	—	—	—
Roggen	3	12	—	Eiseln	—	2	—
Gerste	3	15	—	Erbfen	—	1	10
Hafer	3	20	—	Butter	—	13	9
Hu	1	25	—	Rindfleisch aus d. Keule (gerodnettes)	—	7	6
Stroh	1	15	6	Kalbfleisch	—	5	6
Kartoffeln	1	25	—	Pannelfleisch	—	5	6
Eier	pr. Schock	1	2	Emwelfleisch	—	—	—

Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachungen.**

**Fuhren-Entreprise.**

Die Stellung von Pferden zu den Walzmaschinen und zur Spannung der Wasserwagen bei Befestigung der Neuschüttung auf den Chaussees vor Demich, vor Bruckdorf und vor Beuchlig soll am **Sonnabend den 22. d. M.** Morgens 10 Uhr im „Bürgergarten“ hieselbst öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Halle, den 17. August 1874. Der Kreis-Baumeister **Wolf.**

Ein brauchbarer Blasbalg zu einer Feldschmiede wird zu kaufen gesucht. **Hallsche Zuckersiederei-Co.**

Junge Kanarienvögel, 70-80 St., von schönschlagerender Rasse gezogen, sind zu verkaufen auf der Fabrik Leuchern am Bahnhof bei **Louis Meyher.**

Ein ordentliches Mädchen, welches mit Kindern gut umgehen kann, wird zum sofortigen Antritt nach Leipzig gesucht. Näheres **Wörmlitzerstr. 9** part.

Mehrere Bienenstöcke mit beweglichen Rahmen sind zu verkaufen bei **H. Scharf, Friedeburgerhütte.**



**Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**

Mit dem 10. August er. sind Tarife für den **Niederländisch-Norddeutsches-Sächsischen Verband** und für den **Niederländisch-Norddeutsches-Oesterreichischen Verband** in Kraft getreten, nach welchen directe Tarifläse zwischen **Nordhausen, Sangerhausen, Cisleben, Halle-Leipzig**, den Leipzig-Dresdner-, den Sächsischen Staatsbahn- und Oesterreichischen Stationen einerseits und Niederländischen Stationen andererseits via **Salzbergen** und **Oberhausen** beziehungsweise via **Salzbergen-Leipzig** und **Oberhausen-Leipzig** eingeführt sind.

Magdeburg, den 12. August 1874.

**Directorien.**

**Die Blumen- u. Pflanzenaustellung des Leipziger Gärtner-Vereins im Pfaffendorfer Hofe zu Leipzig**

wird **Freitag** den 21. August **Mittags 1 Uhr** eröffnet und **Mittwoch** den 26. August **Abends 7 Uhr** geschlossen. **Gingang** durch das **Rosenthal** und **Pfaffendorfer Strasse.**

**Partout-Billets à 1 fl.** sind von jetzt ab beim **Comité im Pfaffendorfer Hofe** zu haben. **Das Comité.**

Zur Leitung einer Privatschule in Thale a/ Harz wird zum 1. Januar 1875 ein tüchtiger

**Seminarlehrer**

ber auch im Stande, etwas lateinischen Unterricht zu geben, gesucht. Gehalt 4-500 *fl.* und freie Wohnung. Adressen sind unter F. S. poste restante Thale a/ Harz zu senden.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für eine **Tuchhandlung** wird für sofort oder per 1. October 1 **Lehrling**, nöthigenfalls ohne Lehrgeld, gesucht. Kost und Logis im Hause des Lehrherrn.

Näheres in der **Annoncen-Expeditio** v. **Rudolf Mosse, Halle a/S., sub H. # 1651.**

**Ein Colonialwaaren-Grossgeschäft in Leipzig**

sucht **1 Reisenden**, welcher mit der Branche und der Kundschaft vertraut, sowie **1 Buchhalter**,

gleichfalls der Branche, der doppelten Buchführung, der Correspondenz mächtig, unter günstigen Bedingungen per 1. Januar f. J. zu engagiren.

Adressen unter **H. H. # 5883**, besördert die **Annoncen-Expeditio** von **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Für unser Colonialwaaren-Geschäft ein **gros & en detail** suchen wir **z. 1. October** einen **Lehrling.**

**Halle a/S. Beyer & Stade.**

Für **Fleischer u. Schmelzer. Weißbuchen- und Affajen-Wurstblöcke**

halte stets vorrätzig und fertige solche nach Aufgabe sofort unter Garantie und möglichster Billigkeit **C. Länge, Sudenburg: Magdeburg, Breiteweg 34 a. (H. 52492.)**

**Glocken-Verkauf.**

Die Gemeinde Muldenstein bei Bitterfeld beabsichtigt eine Kirchenglocke zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erfahren Näheres beim Ortschulzen **Richter** daselbst.

Ein seit **40 Jahren** in **Eilenburg** schwinghaft betriebenes

**Colonialwaaren-Geschäft**, mit feinen Agenturen verbunden und in der Hauptstraße gelegen, soll mit **Haus und Hof** aus freier Hand verkauft werden.

Näheres durch **Offenhauer's Annoncen-Bureau** daselbst.

Auf dem **Lüttich'schen Rittergute** zu **Artern** wird zum baldigen Antritt ein zweiter **Verwalter** gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

**Gasthof z. „Schwan“ Löbejün.**

Zum **Donnerstag d. 20. d. M.** Abends 7 1/2 Uhr **großes Concert** mit **Brillant-Feuwerk**, gegeben vom hiesigen **Königl. Bergbauhoifenschor.** Das **Concert** findet bei günstigem Wetter im Garten und unter den hierzu durch **Neubau** veranlagten **Colonnaden** statt. Bei ungünstigem Wetter im Saale. **Entrée à Person 3 gr.** Nach dem **Concert Ball.** **W. Bauer.**

**Gasthaus zu Nöglitz.** Sonntag den 23. August labet zum **Erntedankfest** und stark besetzter **Ballmusik** freundlichst ein **L. Hundertstund.**

**Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend 9 1/2 Uhr wurde uns ein Mädchen geboren. Halle, den 18. August 1874. **Otto Giseke** und Frau.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung (Nr. 33) meldet:

Der Herzoglich-Anhalt'sche Assessor A. D., bisherige Landrathsamts-Verweiser Dr. v. Koseritz ist zum Landrath des Kreises Wittenberg ernannt worden. — Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Königlichem und Gräfl. v. d. Schulenburg'schen Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 675 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Breitenfelde in der Eborie Garbellegen vacant geworden. Zur Parochie gehören 3 Kirchen und 3 Schulen. Für diesmal wird die Stelle von dem Königl. Consistorium der Provinz Sachsen zu Magdeburg besetzt. Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 970 Thlr. verbundene Diaconatsstelle zu Torgau vacant geworden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Schwanberg in der Diöces Mansleben ist dem Superintendenten Martius in Erleben verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Großmünden in der Diöces Meicheerde ist dem bisherigen Pfarrer in Tottleben Carl Wilhelm Sachse verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Micheln in der Diöces Calbe a. S. ist dem bisherigen Pfarrer in Walbeck Rudolph Moritz Krauth verliehen worden. — Die Cantor- und erste Lehrerstelle in Berga ist zum 1. October c. anderweitig zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt außer freier Wohnung und Brennmaterial, sowie dem bisherigen persönlichen Zulagen von ca. 40 Thlr., die voraussichtlich auch dem neuen Stellen-Inhaber gemäht werden, circa 300 Thlr. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Lebenslauf baldmöglichst bei dem Gräfl. Stolberg'schen Consistorium in Nokla einreichen. Die 3 Mädchenlehrer- und Organistenstelle zu Daben, Eborie Eilenburg, Privat-Patronat, wird zum 15. October c. erledigt. Die von der Regierung zu besetzende 2. Lehrerstelle zu Braunschwennda, Eborie Mansfeld, wird zum 1. October c. erledigt.

— In der ordentlichen Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahn in Weissenfels ist der von Raumburger Actionären und Industriellen eingebrachte Antrag: „Die Generalversammlung wolle beschließen, daß die Schienenwege vom Bahnhof Raumburg bis zur Großjenaer Fähre, (dem Mündpunkte der Unstrut in die Saale, und dem Ausladeplatze der Schiffsgüter) verlängert und die An- und Abfuhr der Güter bis zu diesem Punkte von der Bahnverwaltung übernommen werden“ — nicht zur Berathung gelangt, was im Interesse der Rentabilität und der Erleichterung des gewerblichen Verkehrs äußerst bedauerlich und um so bedauerlicher sein muß, als gerade die Thüringer Bahnverwaltung diejenige ist, welche ein ganzes Heer von Zweigbahnen besüßwortet und durchgeführt hat, die alle auf die Mutterbahn losgehen und niemals dahin gelangen werden, sich selbst zu erhalten, noch weniger von ihrem Verdienste etwas für ihre Väter zu erübrigen. Gerade eine Anlage wie die hier beantragte würde bei der großen Masse von Schiffsgütern, welche dort zur Lagerung gelangen, vermuthlich sehr rentabel geworden sein.

Das Projekt der Erbauung einer Eisenbahn von der Station Schwarzburg der Saalbahn über Blankenburg durch das Schwarzathal nach Schwarzburg soll neuerdings wieder aufgenommen sein. Die Saalbahn scheint geneigt, den Bau und Betrieb zu übernehmen, wenn seitens der betreffenden Kommunen bezw. des Staates bestimmte Zuschüsse geleistet werden. Diesbezügliche Unterhandlungen sollen im Gange sein.

— Mit Festen und Versammlungen sind auch in diesem Jahre die Thüringischen Lande nicht stiefmütterlich bedacht. Kaum ist in Gera der Tag der Werke geschlossen, so wird auch schon für die Festlichkeiten der dritten Thüringer Lehrer-Versammlung vom 28. bis 30. September gerüstet. Vorher aber hält in Rudolstadt Mitte September der Thüringer Kirchentag seine Versammlung, um über „Naturwissenschaft und Christenthum“ zu berathen. Daß in Weimar der Deutsche Dichter-Tag und gleichzeitig die General-Versammlung der Schiller-Stiftung vom 25. bis 27. September und in Eisenach die Katheder-Socialisten Anfangs Oktober ihre Verhandlungen pflegen, wurde bereits mitgetheilt. Damit aber auch Meinungen nicht leer ausgeht, wird dort das hundertjährige Jubiläum der Loge „Charlotte zu den drei Nellen“ am 31. August gefeiert.

— Die Zustände in dem anhaltischen Städtchen Gröbzig schildert ein dortiger Correspondent der „Bernburger Zeitung“ wie folgt:

Gröbzig stirbt, die Agonie dauert Jahre lang, das mag sein, aber eingetreten ist sie. Abgeschritten vom Eisenbahnen, eingeschütert in den Herzoglichen Privatbesitz, steht die Stadt langsam dahin. 1849 gab es 151 den Bürgern gebürige Pferde, jetzt noch 53. Die Fabrik dachtet ein Bürgergut nach dem andern, die Bürger bewirthschaften kaum 600 Morgen noch. Die wohlhabenden Juden verlassen uns, die Zahl der Fleischer ist von 8 auf 6 gesunken. Auf dem Marktplatze werden Kohlenkneife fabricirt, und in den Gärten nicken die Krähen des Bierantmanns. Fast sämtliche Bauhandwerker suchen ihr Brod auf den Dörfern, in der Stadt wird Nichts gebaut. Der Amtsrath in Gerlebog hat das halbe herzogliche Amt erachtet, aber was giebt der Amtsrath in Gröbzig aus? Es ist nicht nennenswerth. Unserem Landräthen geht es wie Gassen und Cauderleben. Man nehme solchen Orten das Gericht, man gebe die Domainen in die Hand eines reichen Mannes, man decimire den Bauernstand, damit hat die Landkrähe ihre Existenz verloren.

— Wie die „Eisen-Z.“ berichtet, sind kürzlich in Großenlupnitz 95 Schafe dadurch verendet, daß sie nach einem Gewitterregen durchnäßt in den Stall getrieben wurden, dieser aber in Abwelenheit des Schäfers verschlossen worden war. Die Ausdünstung der nassen Schafe ohne den Hinzutritt frischer Luft tödtete von 150 derselben 95.

An die Deutschen diesseits und jenseits des Oceans! Hoffmann von Fallersleben

ist am 19. Januar cr. zu Corvey gestorben. Das deutsche Volk ehrt in ihm den unsterblichen Liebesdichter, den unermüden Forscher und den unbegrenzten Kämpfer für Freiheit, Recht und Vaterland. Die Unterzeichneten sind zu einem Comité zusammengetreten und fordern hiermit zu Beiträgen auf:

um Hoffmann von Fallersleben im Schloßgarten zu Corvey, in der Nähe der Bibliothek, dem Orte seines letzten Wirkungskreises ein Denkmal zu errichten.

Die Redaction der „Landzeitung“ in Holzminden wird die Güte haben, die Beiträge in Empfang zu nehmen und an den Schatzmeister des Comité's, Cammer-Rath Hesse in Corvey, einzusenden; auch ist der Legtere bereit, directe Beiträge in Empfang zu nehmen.

- Corvey, den 28. April 1874. Victor Herzog zu Ratibor, Vorsitzender. Braun, Maurermeister, Holzminden. Ferdinand Freiligrath, Schriftsteller, Stuttgart. Franke, Redacteur, Holzminden. Cammer-Rath Hesse, Schatzmeister, Corvey. Hirsche, Hauptpastor, Hamburg. Baulehrer Taschke, Schriftführer, Holzminden. Abbé Litz, Weimar. Lichtenstein, Baulehrer, Holzminden. Baulehrer Lütke, Schriftführer, Holzminden. Landrath v. Metternich, stellvertretender Vorsitzender, Hörter. Th. Müller, Landschaftsmaler, Hörter. Petri, Gymnasialdirector, Hörter. Pössel, Bildhauer, Hörter. Emil Rittershaus, Schriftsteller, Garmen. Chef-Redacteur Scherenberg, Elberfeld. v. Wolf, Kreisgerichts-Director, Hörter. Wahn, Fabrikant, Melle. C. Wolff, Rentner, Crefeld.

An Deutschland's Sanger. Hoffmann von Fallersleben

ist am 19. Januar cr. zu Schloß Corvey gestorben. In einer Zeit, in der die Unbilden des Winters mit weit vorausgezeiten Voten des Frühlings ringen und wechseln, schied aus dem deutschen Dichterwalde der Sanger, der einst selbst wie ein Frühling in winterlichen Zeiten aufblühte und mit seinen Liedern die Hüllen der Knospen sprengte, die Hoffen und Sehnen in den Gemüthern der Menschen trieben; der Sanger, der mit seinen Liedern so in des Volkes Herz und Leben eindrang, so in seinem Munde lebte, wie vor ihm Keiner gethan und nach ihm so bald kein Zweiter thun wird. Den Frühling hat er besungen, den Wein und die Liebe, die Blumen und die Sterne und vor allem sein deutsches Vaterland. Dazu kommt, daß alle seine Lieder so zu sagen ihre Melodien mit auf die Welt brachten und daß sie alle etwas so Unmittelbares, Inniges und Sinniges haben, so klar, rund und voll sind, daß sie die Genossen unserer glücklichsten Stunden, unserer frohlichen Feste geworden. „Der Lieder süße Mund“ ist auf ewig geschlossen, das deutsche Volk und vor allem die deutschen Sanger werden Hoffmann von Fallersleben nicht vergessen; um unsere Liebe ranfen sich seine Lieder und nachtönend mit einem vollen Klange lebt fort und fort in seinen Melodien seines und unseres eigenen Herzens Lust und Leid.

Es hat sich ein Comité gebildet, dem Sanger im Schloßgarten zu Corvey in der Nähe der Bibliothek, dem Orte seines letzten Wirkungskreises, ein Denkmal zu errichten. Aus dem Westertale ergeht an alle deutsche Sanger diesseits und jenseits des Oceans der bittende Mahnruf: „Deutsche Sanger! ehret Euren heimgegangenen Vorden. Machet Euch auf und helfet durch Eure Gesangsvorträge aufbauen, das den Toten und das deutsche Volk ehrende Denkmal!“ Beiträge nimmt der Schatzmeister des Comité's Herr Cammer-Rath Hesse auf Schloß Corvey an der Weser entgegen.

- Holzminden, im Juni 1874. Lütke und Taschke, Schriftführer. Wir erklären uns sehr gern bereit, Beiträge zu dem oben ausgesprochenen Zwecke entgegenzunehmen und weiter zu befördern. Halle, d. 9. August 1874. Expedition der Hallischen Zeitung.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die Afrikanische Gesellschaft in Berlin hat Briefe von der Deutschen Expedition an der Loango-Küste erhalten und ebenis von Dr. Lenz, der am Gabun angelangt ist und über seine geologischen Untersuchungen berichtet. — Der englische Regierungsbotaniker Walter Hill hat eine sehr erfolgreiche Reise in Quercusland gemacht. In der Höhe von 700—800 Meter fanden sie einen noch unbekanntem Baum mit carminrothen Blumen, welche die der Poinciana regia, der Colevillia racemosa, der Lagerstroemia regia, der Jacaranda mimosifolia an Schönheit übertreffen. Bei 1300—1400 Meter Höhe fanden sie einen Baumfarn, der alle seine Verwandten an Größe übertraf und eine hohe schlauke, der westindischen Mauritia ähnliche Palme. Am Daintree wuchs eine schöne Species der Cocopalme, am Johnson ein ungeheurer Felsenbaum, der es mit der californischen Riesenfichte und mit dem australischen Eucalyptus aufnimmt. Dieser Baumreife hat 1 Meter über dem Boden 45 Meter im Umfang, und 17 Meter über dem Boden, wo seine Äste beginnen, noch 25 Meter im Umfang. — In dem Dittmar'schen Opfbruch bei Dersdorf (Kr. Sangerhausen) hat ein dort beschäftigter Arbeiter das Skelet eines Bären aufgefunden, das von riesigen Dimensionen gewesen zu sein scheint. Untersuchungen an Ort





# Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

[H. 52509.]

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsab- schlusses für das Jahr 1873:

Emittirtes Grundcapital	Thlr. 2,000,000
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1873	874,152 20 10
Prämien- und Kapital-Reserven	525,871 17
Vericherungssumme im Laufe des Jahres 1873	405,225,732

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objecte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

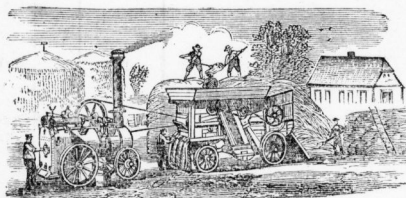
Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich:

**Halle a/S.:** Richard Steinacker, Kaufm.  
**do.** Louis Fritsch, Kaufmann.  
 Trotha: S. Müller, Kaufmann.  
 Grosskugel: Aug. Henze, Getreidehändler.  
 Beesen: Aug. Alsleben, Buchhändler.  
 Besedau: C. Giesfeldt, Drtschulze a. D.  
 Brachstedt: C. Ziehe, Cantor emer.  
 Rosenfeld b. Hohenthurm: C. Kunze, Kaufmann.  
 Dölsdorf b. Niemberg: Gottfr. Elias, Chirurg.  
 Friedeburg a/S.: Const. Burgmann.  
 Graefenhainchen: A. Reinhardt, Schlossermeister.  
**Merseburg:** J. F. Angermann, Kaufm.  
**do.** Wilh. Hoffmann, Getreidehändler.  
**Schkeuditz:** L. Krüger, Kaufmann.  
 Holleben: S. Schöllner, Chirurg.  
 Wallendorf: Wilh. Senf, Zimmermeister.  
 Roeglich: Gust. Schatz, do.  
**Weissenfels:** J. F. Pergold, Kaufmann.  
 Meinelweh: A. Peitzen, Thierarzt.

**Halle a/S.:** August Fiedler, Kaufmann.  
**Giebichenstein:** S. S. Steinbrück, do.  
 Dieskau: S. Gottschalk, Guts Gärtner.  
 Lettin: S. Schade, Mehlhändler.  
**Cönnern:** Alb. Schaller, Cantor emer.  
**Löbejün:** J. Busch, Zimmermeister.  
**Wettin:** A. Knappe, Vorschusskassenverant.  
**Zörbig:** C. Ende, Mauer- u. Zimmermeister.  
 Teutschenthal: W. Fuchs, Maler.  
**Düben:** J. Strobach, Kaufmann.  
 Petersroda b. Roitsch: C. Wilhelm, Schmiedemstr.  
**Lützen:** Oscar Ebert, Gerichtszanzlist.  
 Kitzhen b. Lützen: Carl Klemm, Chirurg.  
 Spergau b. Kuschberg: Franz Bauer, Chirurg.  
 Reichartswerben: C. Saring, Seilermeister.  
**Osterfeld:** A. Stiegler, Uhrmacher.  
**Hohehmölsen:** Edwin Dorn, Chirurg.  
**Schkoelen:** Franz Sellriegel, Musikdirector.

**Die General-Agentur:  
 Bräutigam & Foelsche.**

## August Vogel, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Neusellerhausen bei Leipzig,



empfiehlt unter Garantie seine in bewährtester Con- struction ausgeführten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt **Dampf-Dreschmaschinen** gegen mäßige Vergütung zum **Lohndreschen** und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn Stadtrath **Berger** in Merseburg in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bittet.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Stadtrath **Berger** die Freundlichkeit.

### Aufträge

auf Arbeiter: u. Dresch.-Sam., Arbeiter, Pferdekn. u. aus Preußen zu sofort u. später nehme auf meiner Reise persönl. entgegen od. ertl. mir nach Zurück- lafung d. Adresse die hochg. Herrsch. selbst zu bef. Direkte Aufträge an meine Adr. nach Königsberg werden sofort effectuirt. Als frü- herer Landw. mit d. Verhältn. d. Prov. bek., bin ich in den Stand gesetzt, allen Anfr. n. Wunsch zu ent- spr. u. bem. nur, daß ich nicht, wie früher angegeben, in Hagenow, Ludwigslust, Wittenberge, Neustadt a/D., Nauen, sondern wie nachstehend eintreffen und in den betreffenden Bahnhof Restaur. zu erfragen bin.

Büchen 20., Lüneburg 21., Celle 22., Hannover 23., Silbesheim 24., Braun- schweig 25., Wolfenbüttel 26., Börsum 27., Wernige- rode a/H. 28., Halberstadt 29., Aschersleben 30., Mag- deburg 31., Halle 1. Septbr., Köthen 2., Stendal 3., Witten- berge 4., Hagenow 5., Neustadt a/D. 6., Nauen 7., Angermünde 8., Straßburg i/Üdem. 9., Neubrandenburg 10., Malchin 11.

G. Weidner, Königsberg in Pr., Ag. u. Comm.-Geschäft landw. Maschinen.

### Königsschießen in Dorf Alsleben.

Unser diesjähriges Königsschießen findet den 23., 24. u. 25. Au- gust statt und laden wir Freunde und Gönner hierzu ganz ergebenst ein. Dorf Alsleben, den 17. August 1874.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

#### Pensions-Anzeige.

Sehr gute Pension für noch zwei Mädchen, welche die Schulen be- suchen oder sonst sich ausbilden wol- len. Zu erfragen im Modewaren- Geschäft von Herrn **Mennicke**, Leipzigerstr. 100.

Schüler finden gewissenhafte Pflege und Nachhülfe in einer gebildeten Familie. Näheres **Königsplatz 6, part. r.**

In meinem Hause am Geistthor ist noch der Laden mit Wohnung für 350  $\mathcal{R}$ ., sowie die Dach-Etage für 100  $\mathcal{R}$ . zu vermieten.  
**A. Seibel,**  
 Am Kirchthor Nr. 15.

Die herrschaftlich einge- richtete 2. Etage, bestehend aus: Salon, 6 Stuben, 2 Kammern, Küche, vollst. ein- gerichteter Badestube, ist zu vermieten und Oct. a. c. zu beziehen. Preis 350  $\mathcal{R}$ .  
**Hedwigsstraße 12.**

Buchererstr. 1b ist die herrschaft- lich eingerichtete Bel-Etage im Gan- zen oder getheilt sofort oder 1. Oct. zu vermieten. Näheres beim Haus- mann daselbst.

100 Stück Jährlings-Hammel und 40 Stück halbenghische Lämmer sind zu verkaufen auf Rittergut Emfelow b. Kliestedt.

Wir empfehlen zur Herbstbestellung unser Lager von dem Düngemittel, als: ausgechl. **Peru-Guano, Baker-Guano, Superphosphat, amon. Superphosphat** etc. etc. unter Ga- rantie des Gehalts.

Ferner offeriren wir:  
**Roggenkleie, Weizenkleie, Futtermehl.** [H. 5759 b.]  
**Abendroth & von der Heide,**  
 Nauendorf am Petersberge.

Lehmsteinformer finden Be- schäftigung gegen hohes Lohn auf der Feldziegelei bei [5760 b.]  
**Abendroth & von der Heide,**  
 Nauendorf am Petersberge.

**Mamsell-Gesuch.**  
 Ein junges anständiges Mäd- chen, jedoch nicht unter 20 Jahren, welches im Geschäft bewandert und sich der Stütze der Frau unterzieht, kann unter günstigen Bedingungen sofort antreten u. sich melden bei **Heinr. Nepler, Schaff edt.**

Ich bin von meiner Reise zurück.  
**Halle a/S.**

**Herrmann,  
 Zahnarzt.**

Sin auch zwei Schüler fin- den bei gewissenhafter Auf- sicht und gründlicher Nach- hülfe in den Schularbeiten in einer Familie freundliche Aufnahme. Näheres wird Herr Kaufmann **Walter**, Leipzigerstr. 92, mitzuthei- len die Güte haben.

In meinem Colonial-Waa- ren-Geschäft für Groß- und Kleinhandel wird October d. J. die Stelle eines Bekehrings frei.  
**Julius Herbst.**

Im Sangerhäuser Kreisblatte machte ich im Juli Folgendes be- kannt:

### Blühende Esparsette.

In der Nähe des Sachsgrabens über der Landwehr und unter dem Himmelstein belegen, steht ein mir gehöriges Ackerstück, welches im vorigen Jahre mit Esparsette be- stellt und in diesem Frühjahr pr. Morgen mit 4 Ctr. Düngeegypß be- freut wurde, zum zweiten Male in voller Blüthe. Es ist dies ein neuer Beweis für die außerordent- liche Wirkung des von mir fabri- zirten Düngeegypßes, und da ich von der Esparsette Samen zu ziehen beabsichtige, so hat Jedermann Gelegenheit, sich den Klee anzusehen.

Sangerhausen, d. 25. Juli 74.

**Fr. Dittmar.**

Der Samen fängt jetzt an zu reifen und habe ich ein Bündelchen davon bei Hrn. **W. Dammann** in Halle, Rannische Str. Nr. 18, ausgestellt, welcher die Güte haben wird, solches auf Wunsch den Herren Landwirthen, welche sich dafür interessieren, vorzugeben.

Sangerhausen, d. 18. Aug. 74.

**Fr. Dittmar.**

19/8. 00 8  
 in der Glocke Rathhaus.

### Bad Wittekind.

Mittwoch den 19. August  
**Nachmittag  
 Grosses Concert  
 vom Halle'schen Stadtorchester.**  
 Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

### Zweibendorf.

Zum Erndte-Dankfest Sonntag den 23. August ladet freundlichst ein **L. Voigt.**

Verloren wurde ein Regen- mantel von Trotha nach der Steinstraße. Gegen Belohnung ab- zugeben bei **S. Eckstein** in Trotha.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß meine liebe Frau, **Antonie geb. Sie- gert**, heute Morgen von einem munteren Töchterchen leicht und glücklich entbunden wurde.

Spanbau, d. 17. Aug. 1874.

**Schwenk,**  
 Major, aggreg. d. 3. Magdeburg. Inf.-Regim. 66, commandirt als Directions-Mitglied der Militär- Schießschule.

### Telegraphische Depeschen.

**Pesth**, d. 17. August. „Pesti Naplo“ meldet, die Anerkennung der spanischen Republik Seitens Oesterreichs Ungarns sei eine vollzogene Thatfache.

**Paris**, d. 17. August, Abends. Der neuernannte amerikanische Gesandte in Berlin, Bancroft Davis, welcher bereits am Sonnabend hier angekommen ist, wird am Donnerstag nach Berlin abreisen. — Ueber die Reise des Marshall Mac Mahon nach der Bretagne wird gemeldet, daß derselbe heute Mittag in Le Mans eingetroffen ist, dort die Garnison inspizirt und darauf seine Reise über Paris fortgesetzt hat.

**London**, d. 17. August, Abends. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen hat heute Morgen das vierte Regiment im Fort Grange bei Portsmouth besichtigt. Von der Kronprinzessin wurde Nachmittags die Grundsteinlegung für eine höhere Schule in Ryde vollzogen.

### Berlin, d. 17. August.

Ueber die neue Uniform, welche die Artillerie erhalten soll, verlautet jetzt folgendes: 1. Sämmtliche Officiere, Unterofficiere, Competer und Fahrer der Feld-Artillerie erhalten die Uniform und Ausrüstung der reitenden Artillerie, mit der Maßgabe jedoch, daß die Waffenröcke der Officiere und Mannschaften der beiden Garde-Feld-Artillerie-Regimenter, sowie der gesammten reitenden Artillerie den schwedischen, diejenigen aller übrigen Officiere und Mannschaften der Feld-Artillerie dagegen den brandenburgischen Kermel-Aufschlag beibehalten sollen. Hinsichtlich der Farbe der Ueberzüge der Officiere und des Tragens der Haarbüschel verbleibt es bei den bestehenden Bestimmungen. 2. Bei beiden Garde-Feld-Artillerie-Regimentern sind die Felder in den Epaulettes resp. die Achselklappen, wie bisher, von rothem Tuch. Das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment erhält in den Epaulettes resp. auf den Achselklappen eine Granate mit 3 Flammen in gelbem Metall resp. gelb farnelganner Schnur. Ausgenommen hiervon sind die Officiere und Mannschaften der reitenden Abtheilung dieses Regiments, welche Epauletten und Achselklappen in bisheriger Form beibehalten. Das 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment hat in den Epaulettes resp. Achselklappen eine Granate mit einer Flamme im gelben Metall resp. gelb farnelganner Schnur zu tragen. 3. Die Fuß-Artillerie hat fortan weiße Felder in den Epaulettes resp. Achselklappen, das Garde-Fuß-Artillerie-Regiment ohne, die übrigen Fuß-Artillerie-Regimenter mit goldenen resp. rothen Nummern zu führen. Die Säbel- und Troddel der Fuß-Artillerie ist künftig diejenige der Infanterie. Um Uebrigem besäht die Fuß-Artillerie ihre bisherige Uniform und Ausrüstung bei.

Seit lange ist bekanntlich ein Hauptbestreben der Artillerie dahin gerichtet, die Durchschlagkraft und Wirkungsfähigkeit der Geschosse, namentlich der wider Panzerjete zu verwendenden Geschütze, durch eine gesteigerte Sprengwirkung der in diesen Geschossen enthaltenen Sprengladung zu erhöhen. Neuerdings soll es bereits gelungen sein, eine Sprengfüllung herzustellen, welche ohne Benachtheiligung der Geschütze die Panzergranaten eine nahezu halbmal so große Wirkungsfähigkeit als bisher ermöglicht. Als Hauptbestandtheil derselben wird in nassem Zustande gepresste Schießbaumwolle angegeben. Durch die Geschosse der im Gebrauch befindlichen schweren Küsten- und Marinegeschütze wird gegenwärtig auf mittlere Entfernungen ein 12zölliger massiver Eisenpanzer durchschlagen, welchem gegenüber aber bei den neuesten englischen Panzerschiffbauten der Desaffations-Klasse bereits eine 22zöllige massive Eisenpanzerung Anwendung gefunden hat. Die Panzerstärke dieser Schiffe würde demnach die bisher erreichbare Artilleriewirkung noch um volle 10 Zoll Eisenstärke überbieten. Vermittels der erwähnten Sprengwirkung würde nun aber, wie verlautet, das Einschlagen der Geschosse in dem Maße unterstützt werden, um selbst bei Anwendung von nur 10 bis 12zölligen Geschützen, also der für unsere Küsten- nur theilweise selbst schon für unsere Marine Artillerie verwendeten Kaliber, das Absprengen ganzer Platten der zu dem Eisenpanzer dieser neuesten Schiffe kolosse verwendeten stärksten massiven Panzerung zu ermöglichen.

### Vermischtes.

Ein bedauernswerther Unglücksfall, welcher in den weitesten Kreisen Berlins tiefe Theilnahme erregt, hat die Familie des Präsidenten der Preussischen Bank, Herrn v. Dechend, betroffen. Eine vor Kurzem erst verheiratete Tochter des genannten Herrn war mit ihrem Gatten, Professor Wichelhaus, auf einer Reise in der Schweiz begriffen und von dort her ist den Eltern der Dame die betrübende Kunde gekommen, daß bei einer Fahrt auf dem Vierwaldstädter See das Boot, in dem sich Professor Wichelhaus mit seiner Gattin befand, von einem Dampfer überfahren und daß die junge Frau ein Opfer der Wellen geworden ist. — Nach andern Nachrichten hätte ein plötzlicher Sturm das Boot umschlagen gemacht.

Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands wird jetzt von einer Agitation gegen die hohen Fleischpreise berichtet. Das Publicum hatte sich dieselben, obwohl schon seit längerer Zeit das Schlachtvieh bedeutend im Preise gesunken war, ruhig gefallen lassen, vielleicht auch, daß ihm dieser Preisrückgang nicht bekannt war; aber seitdem es davon Kenntniß erhalten hat, regt man sich und rechnet den Fleischern nach, und die Folge an mehreren Orten war, daß die Preise zurückgingen. So wird aus dem Voigtlande berichtet: Die Fleischer in Treuen haben ein Drängen des Publicums und der Presse insoweit nachgegeben,

daß sie sämmtlich seit letzter Mittwoch das Pfund Rind- und Schöpfenfleisch zu 54 Pf., Kalbfleisch zu 46 Pf. verkaufen. In Plauen kostet das Rindfleisch noch immer 6 Mkr. Wie ungerechtfertigt solche Preise sind, welche die Kost der Aermern schmälern, geht aus einem Bericht aus Hof hervor. Von dort schreibt man: Dagegen das Schlachtvieh schon seit 3—4 Monaten bedeutend im Preise zurückging, so kostet in Hof Rindfleisch immer noch 19 Kr., Kalbfleisch 14 Kr. pro Pfund, wobei natürlich die Metzger ein brillantes Geschäft machten. In Bayreuth dagegen kostet das Rindfleisch 13 bis zu 9 Kr. herunter, Kalbfleisch 9 Kr. Nachdem man nun den Metzger ins Gewissen redete, gingen auch in Hof die Preise zurück, und zwar Rindfleisch vorläufig auf 16 Kr. (45 Pf.), Kalbfleisch auf 12 Kr.; bei diesen Preisen können die Metzger nicht nur recht gut bestehen, sondern es bleibt ihnen noch einstmüßigem Urtheil aller Landwirthe noch ein so ansehnlicher Gewinn, daß das Publicum berechtigt ist, bald eine weitere Preisreduction zu erwarten.

An der Berliner Börse haben einige achtbare Banquiers einen bedeutenden Fonds zusammengeschossen, um der Berliner Bevölkerung, welche unter dem Wucher der Schlächter erheblich leidet, billiges Fleisch zu liefern und es so zu ermöglichen, daß der arme Mann das Pfund Fleisch, frei von Knochen, ganz zu dem Preise erhalte, zu dem das Vieh auf dem Viehmarkte als Marktpreis erhandelt wurde. Geschlachtet wird auf dem Vieh Hofe selbst werden. Man ist augenblicklich mit der Erwerbung von geeigneten Localitäten beschäftigt, um in den verschiedenen Stadttheilen Verkaufsstellen zu errichten.

Berliner Blätter schreiben: Nachdem die hiesige Staatsanwaltschaft, wie die hier beim königlichen Stadtgerichte beschäftigten Concursmassen Verwalter, längst ihr wachsameres Auge auf eine gewisse Kategorie von Schwindlern gerichtet haben, die unter dem Namen „die schwarze Bande“ sich hier bekannt und berüchtigt gemacht, und so manchen hiesigen Kaufmann und Fabrikanten an den Bettelstab und in den Concurs gebracht haben, sind dieselben auf die Idee gekommen, ihr Domicil zwar hier zu behalten, den Schauplatz ihrer verbrecherischen Thätigkeit aber in die Provinzen zu verlegen. Die Schwindler machen den Fabrikanten, auf den sie es abgesehen haben, vorerst dadurch sicher, daß sie die kleineren Beträge pünktlich zahlen; hat man ihnen aber erst einige Tausend Thaler creditirt, so ist jeder Versuch, Geld zu erhalten, vergeblich. Die Schulden erpressen sich sodann als gänzlich zahlungsunfähige Leute, die in Berlin nicht einmal eine eigene Wohnung haben, sondern nur als „Schlafburden“ angemeldet sind. Luckenwalder Tuchfabrikanten sind von ihnen in letzter Zeit sehr „gerupft“ worden. Jetzt nun hat sich diese gefährliche Bande mit ihren „Manövern“ von Luckenwalde, wo ihr Spiel zu Ende war, nach Runowalde bei Löbau in Sachsen geworfen und macht mit großem Erfolge ihre „Einkäufe“. In Waisen haben sie bereits von dort keinen hierhergeschafft. Mögen die Fabrikanten daher vorsichtig sein.

Nach Feststellung der Forstverwaltung sind im Grunewald der Seuche 1166 Stück Wild zum Opfer gefallen. — In dem königlichen Forstrevier sowie in der Gemeinde Pösig a. d. D., Regierungsbezirk Frankfurt, ist plötzlich unter dem Damwid wie unter dem Rindvieh die Milzbrandseuche ausgebrochen. Die genannte Gemeinde ist deshalb in Bezug auf den Verkehr mit Rindvieh und Rauchsutter gesperrt worden.

Aus Kissingen erfährt die „Nürnberger Presse“ aus guter Quelle die Bestätigung der Verhaftung des „zweiten Attentäters.“ Derselbe heißt K. J. Bester, ist Schneidergeselle und aus Mittweida in Sachsen gebürtig. Der gleiche Bericht erwähnt, daß der Verhaftete bereits nach Schweinfurt gebracht worden ist, wo die Untersuchung gegen ihn geführt wird.

Aus Passau vom 14. August schreibt man: „Hier ist eine maßlose Vöberei am Siegesdenkmale verübt worden. Von den acht Victorien oder Siegesgöttinnen sind vierzehn die Kränze und sechs die Palmen weggebrochen und verschleppt worden.“

In Wilhelmshaven verunglückten am 10. d. beim Bootsegeln zwei Marine Officiere. Der eine, welcher über Bord fiel, war der Lieutenant z. S. Langheim, der zweite, der bei dem Verluh, ihn zu retten, umkam, der Unter-Lieutenant Hennicke, beide die einzigen Söhne ihrer Eltern. Beide Leichen sind noch nicht aufgefunden.

Aus Hongkong vom 27. Juni wird gemeldet: Heute Vormittag wurde unsere Stadt und Insel von einem Erdbeben überrascht. Nachdem es seit ungefähr 1/2 Uhr Morgens mit kurzen Unterbrechungen stark geregnet hatte, hörte der Regen gegen 9 Uhr auf. Etwa um 9 Uhr 19 Min. bewölkte sich der Himmel plötzlich aufs Neue, und ungefähr eine Minute später wurde ein schwacher Stoß eines Erdbebens von Dauer einer halben Secunde gefühlt, dem gleich darauf ein zweiter stärkerer Stoß von 3/4 Secunden Dauer folgte. Derselbe erschütterte die Häuser, rückte Mobilien von der Stelle und erschreckte namentlich die eingeborene Bevölkerung außerordentlich, so daß sie massenhaft auf die Straßen und freien Plätze stürzte und sie mit ihrem Angstgeschrei erfüllte. Der angerichtete Schaden war jedoch nicht bedeutend. Auf dem Wasser wurden die Schiffe nur sehr schwach empfunden.

In Dieppe lief am 9. d. die Fischerbark Octavie, als die erste von dem Stockfischfang von der isländischen Küste kommend, ein. Das Schiff hatte 18,000 Stockfische an Bord. Der Capitän erzählte, er habe noch nie eine Saison mitgemacht, die so reich an Stürmen und Unwettern gewesen sei, wie die diesjährige.

Dem Vernehmen nach werden sich die Unterzeichner der kürzlich in der Stadtverordneten-Versammlung durch Uebergang zur Tagesordnung erledigten Petition, betreffend das neue Eisenbahnprojekt und die Uebergangsfrage, sowohl an die Regierung wie an das Ministerium mit ihrem Anliegen wenden.

Die meisten Städte und Dörfern unseres Deutschen Reiches werden bereits umfassende Vorbereitungen zur Feier des Sedantages getroffen.

Im kommenden Oktober wird der Dirigent der Töchterschulen der Branden'schen Stiftungen, Inspector Dieck, sein 50jähriges Jubiläum feiern.

Herrn Köfewitz, welcher (wie seiner Zeit mitgetheilt) am 1. Osterfesttag einem in den Saalstrom gefallenen Knaben das Leben rettete, ist die Rettungsmedaille verliehen worden.

Vereins- und Versammlungswesen.

Die Beschlüsse, welche der am 11. d. in München versammelte Sängerstag fassen sind folgende: 1) Der Babil'sche Sängerbund wird als Mitglied des Deutschen Sängerbundes rehabilitirt; 2) bei dem Entwurfe eines neuen Festliches bestrebt sich neuere Compositionen zu berücksichtigen; 3) die Anregung eines dritten Deutschen Sängerbundes ist ihm dem nächsten Sängertage vorbehalten; 4) die Anregung einer Stiftung für die Liebercomponisten und deren Hinterlassene ist zur Berathung dem Geschäftsführenden Ausschusse übergeben; 5) die Mitglie...

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 17. bis 18. August. Kronprinz. Hr. Dr. Böttcher a. Eisleben. Hr. Kreisgerichtsrath Pröschold m. Fam. a. Berlin. Hr. Appellationsgerichtspräsident Wolfram a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Adrig, Berth u. Schmidt a. Berlin, Magnus a. Strohalm, Wenders a. Danzig, Ebert a. Erfurt, Schöder a. Leipzig, Fiedler a. Auerbach, Klingner a. Chemnitz, Hoffmann a. Mainz. Stadt Jülich. Hr. Baron Frhr. v. Seeburg a. Magdeburg. Fel. v. Sondershausen a. Frankfurt. Hr. Rent. v. Seemann a. Königsberg. Hr. Hauptmann v. Raschke a. Freiburg. Hr. Rittergutsbes. Fr. Reichert a. Altdorf. Die Hrn. Fabrikbes. Ködler a. Hameln, Amtsrat Strenck a. Hannover. Hr. Mühlbes. Köhler a. Naumburg. Hr. Gas-Director Mathis a. Wesen. Hr. Inspector Seidler a. Meiningen. Hr. Hotelier Fritzsche a. Hamburg. Hr. Rent. Sturm a. Schleien. Die Hrn. Kauf. Müller a. Pfortzheim, Schmidt u. Vogelbein a. Berlin, Köhler a. Schleien, Wothke a. Bresslau, Jungmann u. Köster a. Leipzig, Althoff a. Ebnen, Wernicke a. Salzweber, Meiner a. Auerbach, Wüllert a. Nordhausen, Mainert a. Cangerhausen, Rothemann a. Dessau, Friedrich a. Verburg. Stadt Hamburg. Hr. Landw. Brandt a. Reichel a. Mettin. Hr. Pastor Brandt a. Rathenow. Hr. Salinen-Beamt. Köhler a. Rosenthalen. Hr. Dr. Gilbert m. Frau a. London. Hr. Apotheker. Kummer a. Frankfurt. Hr. Bergarzt Freund a. Eichenbühl. Hr. Outsober. v. Langendorf a. Schlesien. Die Hrn. Procuratoren Baron v. Arion a. Reul, Graf Latour a. Paris. Die Hrn. Kauf. Fab u. Schulmann a. Frankfurt, Blumenthal, Kellert, Arndt, Bernhardt u. Freymann a. Berlin, Vilsdorf a. Hanau, Weinicke a. Magdeburg, Hartmann a. Hannover, Witz a. Wien. Goldener Ring. Hr. Hauptmann a. D. v. Köder m. Gem. a. Straßburg. Hr. Fabrikbes. Engel a. Eretzrau. Hr. Rent. Staal a. Frankfurt a. D. Hr. Bauathwartmann a. Münden. Hr. Dehen. Hund a. Neustadt. Hr. Techniker Dreier a. Prag. Hr. Beamter Götzsch m. Fam. a. Berlin. Hr. Inspector Körner m. Frau a. Polzein. Hr. Gerichtsrath Thomas a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Levy, Zosky u. Müller a. Berlin, Würtel u. Dogajinsky a. Leipzig, Levy a. Mühlhausen, Levy a. Frankfurt, Wengel a. Plauen, Grauer a. Ectelitz, Schotter a. Potsdam, Lauer a. Brauns, Waldlin a. Glogau. Goldener Löwe. Hr. Oberförster Pilz a. Bromberg. Hr. Fabrikbes. Nadler a. Reichenbach. Hr. Techniker Grommetz a. Chemnitz. Hr. Superintendent Verhille a. Büllichau. Hr. Kgl. Küchenrath. Fischer a. Berlin. Hr. Assessor Grundmann a. Paris. Die Hrn. Kauf. Wilmann a. Erfurt, Büchsenmacher m. Frau a. Kiel, Herk a. Welfensfelde, Krüger a. Stuttgart, Nottensiefer a. Stenbach, Straußberg a. Erfurt, Böglar a. Dessau. Goldene Kugel. Hr. Stud. Schulenburg a. Berlin. Hr. Dr. phil. Struwe a. Paris. Hr. Hofbuchhändler Esper a. Emdenhausen. Hr. Ingenieur Hofmann a. Jels. Hr. Förster a. Naumburg. Hr. Posthalter Klaus m. Tochter a. Allstedt. Hr. Director Dr. Witt m. Frau a. Gnadenfeld. Hr. Outsober. Klatt m. Fam. a. Allmansfelde. Hr. v. Keding a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Herz u. Marienfeld a. Berlin, Oppenheim, Winter u. Staude a. Magdeburg, Ebemel a. Lübeck, Sebland u. Eger a. Braunschweig, Weyer a. Altona, Bringerand a. Hannover. Goldene Rose. Hr. Dehon. Inspector Ackermann a. Quersfurt. Hr. pract. Arzt Dr. Kröbe a. Wingen. Hr. Restaurateur Lesinger a. Bamberg. Hr. Fabrik. Daniel a. Kreienzen. Die Hrn. Kauf. Hermann a. Leipzig, Eshäfer a. Allstedt. Russischer Hof. Die Hrn. Maschinen-Fabrik. Schmiedel m. Fam. u. Rent. Erdmann m. Tochter u. Wed. a. Berlin. Hr. Telegraphen-Inspector v. Enke a. Münden. Hr. Canellmeier Apelt m. Frau a. Mainz. Hr. Bauführer Dehnhardt a. Saalfeld. Hr. Dr. theol. Negots a. Danzig. Hr. Outsober. Herzsampf a. Braunschweig. Hr. Pferdehändler Menge a. Polzein. Hr. Director Wilkens a. Hannover. Hr. Prof. Dr. Heine a. Potsdam. Hr. Förster Binder a. Forbach. Die Hrn. Kauf. Rosenblatt a. Lengsfeld, Schulz

a. Meiningen, Meyer a. Schleißen, Wlebet a. Hamburg, Kdulg a. Wälfen, Vogel a. Berlin.

Hallscher Tages-Kalender. Mittwoch den 19. August:

- Kirchliche Anzeigen. Zu St. Moritz: Am. 10. Beichte und Communion Diakonus Nieschmann. Zu Neumarkt: Ab. 6. Betsstunde Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4. Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2. Tr. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-12, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalfeld: Kassenstunden Am. 9-11, Ulrichstraße 27. Spar- u. Versch.-Berein: Kassenstunden Am. 9-11 u. Ulrichstraße 27. Wörner-Vereinigung: Am. 8 im neuen Schützenhaus. Bienerwälder-Vereinigung: Am. 8-10 im „Weissen Hof“. Dentistologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“. Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Parfümerie, 8 Reichen. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9/10, große Brauhausgasse 9 Englischer Sprach-Unterricht (Dr. Julius Hering). Kaufmanns-Circle: Ab. 8, Gesellschaftsabend in Frenbergs Garten. Tenorverein nach Gabelsberger: Ab. 8, d. „Blode“, Rathhausgasse. Fabrikier-Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Paradies“. Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Heilings Restauration 3, „Prinz Karl“. Hall. Turnliebhaber-Club: Ab. 8 Uebungsstunde im „Café Royal“. Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Am. 4 in „Rad Wittkinds“. Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter, Leipzig) geöff. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffn. Babel's Bade-Anstalt im Fürstentum. Jülich-römische 2äder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Beyers Bade-Anstalt (früher Radt), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool-, Mineral- und medicinische Bäder.

Eisenbahnfahrten.

- (C = Conierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 30 M. Wrg. (C), 5 u. 10 M. Wm. (P), 9 u. 8 M. Wm. (P), mit Anstufung von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 10 M. Wm. (P), 1 u. 40 M. Wm. (P), 5 u. 50 M. Wm. (C), 6 u. 10 M. Wm. (P), mit Anstufung von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 10 M. Wm. (P), 9 u. 5 M. Wm. (C). Ankunft in Halle: 4 u. 39 M. Wrg. (P), 10 u. 11 M. Wm. (P), 11 u. 33 M. Wm. (C), 5 u. 7 M. Wm. (P), 10 u. 33 M. Wm. (C), 11 u. Nichts. (P). Nach Caffel (über Nordhausen) 5 u. 40 M. Wm. (P), 8 u. 24 M. Wm. (P), 11 u. 45 M. Wm. (S), 2 u. 11 M. (P), 8 u. 11 M. (P). Ankunft in Halle: 7 u. 40 M. Wm. (P), 1 u. 14 M. Wm. (P), 4 u. 7 M. Wm. (P), 5 u. 40 M. Wm. (S), 8 u. 45 M. Wm. (P). Nach Leipzig (mit Anstufung nach Acherleben) 7 u. 45 M. Wm. (G), 9 u. 26 M. Wm. (S), 1 u. 50 M. Wm. (P), 6 u. 50 M. Wm. (P). Ankunft in Halle: 8 u. 50 M. Wm. (P), 12 u. 56 M. Wm. (P), 5 u. 42 M. Wm. (P), 8 u. 50 M. Wm. (S). (Die mit \* bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am \* bezüglicher Anst.) Nach Guben (über Corbura) 8 u. 20 M. Wrg. (S), 1 u. 36 M. Wm. (P), 6 u. 11 M. (G), welcher 11 u. 18 M. Nichts. in Jüterwalde eintrifft; und 3 u. 40 M. Wrg. welcher fährt. Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Wm. (G), 1 u. 2 M. Wm. (P), 7 u. 40 M. Wm. (S). Nach Leipzig 5 u. 41 M. Wrg. (G), 7 u. 55 M. Wm. (C), 9 u. 51 M. Wm. (P), 1 u. 6 M. Wm. (P), 1 u. 32 M. Wm. (P), 4 u. 17 M. Wm. (P), 5 u. 45 M. Wm. (S), 6 u. 1 M. Wm. (P), 7 u. 28 M. Wm. (S), 8 u. 54 M. Wm. (S), 1 u. 56 M. Nichts. (P). Ankunft in Halle: 6 u. 41 M. Wm. (P), 8 u. 13 M. Wm. (S), 9 u. 15 M. Wm. (S), 1 u. 11, 34 M. Wm. (S), 1 u. 15 M. Wm. (P), 1 u. 54 M. Wm. (G), 5 u. 53 M. Wm. (P), 6 u. 39 M. Wm. (P), 7 u. 36 M. Wm. (P), 9 u. 13 M. Wm. (C), 10 u. 44 M. Wm. (P). Nach Magdeburg 6 u. 52 M. Wm. (P), 8 u. 18 M. Wm. (S), 1 u. 26 M. Wm. (P), 2 u. 21 M. Wm. (G), 6 u. 4 M. Wm. (P), 7 u. 51 M. Wm. (G), 9 u. 18 M. Wm. (C), 10 u. 54 M. Wm. (P). Ankunft in Halle: 5 u. 30 M. Wrg. (G), 7 u. 49 M. Wm. (C), 9 u. 39 M. Wm. (P), 1 u. 21 M. Wm. (P), 4 u. 6 M. Wm. (P), 5 u. 51 M. Wm. (P), 7 u. 13 M. Wm. (S), 1 u. 44 M. Nichts. (P). Nach Thüringen 5 u. 45 M. Wrg. (P), 7 u. 45 M. Wm. (S), 10 u. 12 M. Wm. (P), 11 u. 41 M. Wm. (S), 1 u. 55 M. Wm. (P), 5 u. 20 M. Wm. (P), 8 u. 11 M. Wm. (P), 10 u. 40 M. Nichts. (S). (Die mit \* bezeichneten Züge haben bei Großberingen Anschluss an die Saalbahn.) Ankunft in Halle: 4 u. 21 M. Wrg. (S), 8 u. 5 M. Wm. (P), 11 u. 10 M. Wm. (P), 1 u. 15 M. Wm. (P), 5 u. 25 M. Wm. (P), 5 u. 42 M. Wm. (S), 9 u. 11 M. Wm. (S), welcher von Leipzig über Corbura eintrifft; 10 u. 45 M. Wm. (P).

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

Table with columns for location (e.g., Berlin, London, Hamburg), date (18. August 1874), and exchange rates for various currencies and commodities like wheat and sugar.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Leipzig), date (18. August 1874), and exchange rates for various currencies and commodities.

Sebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Vertical text on the right edge of the page, including 'In d', 'M', 'Majestä', 'Ablauf', 'wohnen.', 'Da', 'Zeitung', 'theiligt', 'titel füh', 'wegen i', 'treten g', 'könne d', 'sei die', 'in vertr', 'Meidun', 'gierung', 'Die „P', 'folgt fei', 'Patriar', 'gebunde', 'Zi', 'vom Ge', 'Der Ka', 'Kommi', 'zu über', 'Schlus', 'stimmte', 'der Re', 'Stimm', 'folgend', 'anisten', 'bielten', 'währen', 'Stimm', 'sammer', 'gefallen', 'Wahl', 'suchen', 'Ertrum', 'die Mo', 'welche', 'Kaiser', 'Politik', 'gegriff', 'ständig', 'will d', 'deren', 'über d', 'zu Er', 'meiste', 'Baqai', 'hat fi'